Westfälische Nachrichten

ZEITUNG FÜR CHRISTLICHE POLITIK UND KULTUR

Jahrgang 4 / Nummer 12 — Veröffentlicht unter Zulassung Nr. 77 der Militärregierung — Samstag, 29. Januar 1949

USA für Belassung der 167 Werke

Washington. Die USA wünschen, daß 167 zur Demontage bestimmte deutsche Betriebe von der Demontageliste gestrichen werden, erklärte der neue USA-Außenminister Acheson auf einer Pressekonferenz. Der britische und der französische Botschafter in Washington seien ersucht worden, hierüber mit dem USA-Außenministerium zu verhandeln.

Aus London verlautet, daß Großbritannien und Frankreich im günstigten Falle einer Streichung von 117 Fabriken von der Demontageliste zustimmen wollen. (Nach DPD-Reuter)

Einigungsbemühungen in Bonn

Bonn. (Eig. Bericht) Die interfraktionellen Besprechungen im Parlamentarischen Rat in Bonn zur Bereinigung strittiger Fragen sind entgegen den Erwartungen noch nicht zu Ende geführt worden. Konkrete Ergebnisse sind bisher nicht erzielt.

Entscheidung aus pädagogischer Verantwortung

Hamm. Recht und Pflicht, die Kinder zu erziehen, steht nach dem Naturrecht den Eltern zu. Zur Erörterung dieser Frage tagten in Hamm die Vorstände des Kath. Lehrerverbandes und des Vereins Kath. Lehrerinnen von Nordrhein-Westfalen. Die Erzieher forderten mit allem Nachdruck die Verankerung des Elternrechts im Grundgesetz. Das Primärrecht der Eltern auf die Erziehung der Kinder gibt ihnen auch das Recht und die Pflicht, die Schulform zu bestimmen.

In einer Entschließung an den Präsidenten des Parlamentarischen Rates und die Parteivorstände protestierten die Vorstände beider pädagogischen Vereine gegen den Artikel im Grundgesetz, der den Eltern das Gruhdrecht der Erziehung und damit auch die Bekenntnisschule nimmt.

(Eig. Meldung)

Eisenhower verteidigt das Elternrecht

New York. (CND) General Eisenhower, der Präsident der Columbia-Universität, setzte sich kürzlich für die privaten Schulen ein und verteidigte das Recht der Eltern, die Schulen ihrer Kinder selbst zu wählen.

Europäische Union wird gebildet

Atlantikpakt voraussichtlich Mitte Mai — Italien soll sich an Westeuropa-Union anschließen

London. (DPD) — Der Konsultativrat der Westeuropa-Union beschloß, wie Außenminister Schumann mitteilte, einstimmig die Bildung einer europäischen Union. Weiter wurde beschlossen, Italien demnächst zum Anschluß an die Westeuropa-Union aufzufordern.

Die Verhandlungen zum Abschluß des Nordatlantikpaktes sollen nach Angaben der „New York Times" in wichtigen Punkten grundsätzliche Einigung gebracht haben. Die Teilnehmer sollen sich erstens verpflichten, im Falle eines Angriffs auf einen Unterzeichnerstaat „sofort eine militärische oder andere Aktion" zu unternehmen. Zweitens soll der Pakt auf die Dauer von 16 bis 20 Jahren abgeschlossen werden. Drittens sollen die Außenminister der USA, Großbritanniens, Kanadas, Frankreichs, Belgiens, der Niederlande und Luxemburgs den Pakt etwa Mitte März unterzeichnen. Viertens soll auf Grund des Paktes ein ständiger nordatlantischer Sicherheitsrat geschaffen werden, der ständige Ausschüsse, darunter einen militärischen Stab, ins Leben rufen kann, um die einzelnen Bestimmungen des Paktes durchzuführen. Schließlich wurde fünftens der Grundsatz angenommen, daß die aus dem Pakt erwachsenden Verpflichtungen von jedem Lande entsprechend seinen verfassungsmäßigen Bestimmungen erfüllt werden.

Hinsichtlich der Verteidigung Westeuropas, wobei bislang die Meinung vorherrschte, eine Widerstandsfront an der Rheinlinie aufzubauen, nehmen die Stimmen zu, die darauf hinweisen, daß es strategisch widersinnig wäre, ein Gebiet wie die Ruhr, für dessen Aufbau erhebliche Mittel eingesetzt wurden, von vornherein im Ernstfall abzuschreiben. Solche Stimmen scheint es auch im Konsultativrat gegeben zu haben. Bei der Diskussion der Sicherheitsfrage wurde besonders die Wirksamkeit der amerikanischen Militärhilfe für Westeuropa besprochen.

(Nach DPD-Reuter)

Holländische Vorbereitungen für Grenzrevision

Den Haag. (DPD) — Die holländischen Behörden bereiten die Uebernahme deutscher Gebiete bei den erwarteten Grenzberichtigungen vor. Die Zeitung „Het Rotterdamsch Parool" teilte jetzt mit, daß die Grenze zwischen Helland und den neu einverleibten deutschen Gebieten nicht sofort aufgehoben werden soll, wenn die Grenzberichtigung erfolgt ist. Zunächst soll die neue Grenze auf deutscher Seite geschlossen werden, damit in den betroffenen Gebieten die erforderlichen Finanz- und Verwaltungsmaßnahmen ungestört durchgeführt werden können. Die Bevölkerung der annektierten Gebiete erhält die Gelegenheit, ihr deutsches Geld in holländische Währung umzutauschen. Die Einwohner werden so schnell wie möglich registriert. Auch das vorhandene Vieh soll gezählt werden.

Gefängnis für Demontageverweigerer

Sechs Angeklagte erhielten zwei Monate Haft — Ein Freispruch

Bochum. (DPD) Im Bochumer Militärgerichtsprozeß gegen die sieben Demontageverweigerer wurden die Angeklagten Leineweber, Brauckmann, Breil, Schmeißer, Falkenau und van Oepen zu je zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte Peters wurde freigesprochen.

Die sechs Verurteilten wurden für schuldig befunden, einen Befehl der Militärregierung absichtlich nicht ausgeführt zu haben. Sie mußten ihre Strafen sofort antreten. Als Tag des Beginns der Gefängnishaft wurde der 12. Januar festgesetzt, so daß die Verurteilten noch je sechs Wochen der verhängten Gefängnisstrafe verbüßen müssen.

Im Falle Peters nahm das Gericht — obwohl Zweifel vorhanden seien — an, daß der Angeklagte bis zur Mittagspause am 10. Januar gearbeitet und dann mit Erlaubnis seinen Arbeitsplatz verlassen habe, um zum Arbeitsamt zu gehen. Das Gericht habe ihn daher nicht für schuldig befunden, einen Befehl der Militärregierung mißachtet zu haben.

Der Antrag der Verteidigung, die Verurteilten gegen Stellung einer Kaution aus der Haft zu entlassen, wurde vom Gericht unter Hinweis auf den Berufungsweg abgelehnt. Die Verteidigung erklärte, daß sie alle Rechtsmittel anwenden werde, um den Freispruch der Angeklagten zu erreichen.

Sämtliche Reckhämmer abgebaut

Bochum. (DPD) Bis Donnerstag abend waren in der Gesenkschmiede des Bochumer Vereins sämtliche zur Demontage bestimmten Reckhämmer abgebaut. Zur Donnerstagschicht waren 30 Arbeiter aus Essen erschienen.

Neuverteilung der Flüchtlinge wird geprüft

Herford. (DPD) Die Militärgouverneure der drei Westzonen haben eine Drei-Mächte-Arbeitsgemeinschaft zum Studium des Problems einer Neuverteilung der deutschen Flüchtlinge auf Westdeutschland eingerichtet. Die Arbeitsgemeinschaft soll für die Militärgouverneure einen Bericht über die verschiedenen Gesichtspunkte des Flüchtlingsproblems in Westdeutschland ausarbeiten.

Nur 404 Heimkehrer aus Rußland

Hamburg. (DPD) Bis zum 25. Januar sind im neuen Jahr bisher nur 404 Heimkehrer aus sowjetischer Kriegsgefangenschaft im Entlassungslager für die britische Zone in Friedland eingetroffen. Im Dezember 1948 waren es 4500. Die monatliche Durchschnittszahl der Rußlandheimkehrer in die britische Zone lag im Vorjahr bei 10 000.

Strafprozeß gegen Veit Harlan

Hamburg. (DPD) Der Filmregisseur Veit Harlan wird sich am 3. März vor dem Schwurgericht in Hamburg wegen Verbrechens gegen die Menschlichkeit zu verantworten haben. Zu dem Prozeß sind 30 Zeugen geladen. Die Anklagebehörde beschuldigt den Angeklagten, als Regisseur des antisemitischen Films „Jud Süß" zum Rassenhasse aufgewiegelt zu haben.

Vorschlag für neue Ernährungspolitik

Elfpunkteprogramm zur Lockerung der Zwangswirtschaft

Frankfurt. (DPD) Ein Elfpunkteprogramm zur Lockerung der Zwangswirtschaft in der Ernährung wurde von einem Unterausschuß des Ernährungsausschusses im Wirtschaftsrat nach vorheriger Abstimmung mit den Bauernverbänden ausgearbeitet. Das Programm wird auf der nächsten Sitzung des Ernährungsausschusses als Diskussionsgrundlage dienen.

Das Programm enthält folgende Punkte: 1. Die landwirtschaftlichen Betriebe erhalten neben einer Getreideumlage eine Kartoffel- und eine Rindviehumlage. 2. Zur Hebung der Marktschweineproduktion ist die Einfuhr von möglichst zwei Millionen Tonnen Mais und 300 000 Tonnen tierischen Eiweißfuttermitteln, vor allem Fisch- und Fleischmehl, erforderlich. 3. Die Marktleistung für Getreide ist auf zwei Millionen Tonnen festzusetzen, da diese Menge einer Durchschnittsleistung der Landwirtschaft entspricht. 4. Austausch des über das Soll hinaus gelieferten Getreides gegen ausländisches Futtergetreide im Verhältnis 1:1 5. Eine Brotgetreideeinfuhr in Höhe des Jahres 1948-49 wird auch für 1949-50 als notwendig erachtet. 6. Eine Speisekartoffel-Ablieferungsumlage in Höhe von acht Millionen Tonnen wird der Landwirtschaft auferlegt, die im einzelnen spätestens am 15. März 1949 den landwirtschaftlichen Betrieben bekannt sein muß. 7. Freigabe der Schweinepreise unter Beibehaltung des Marktzwanges bis spätestens 1. Juli 1949. 8. Freigabe der Schafe entsprechend Ziffer 7. 9. Aufhebung der Bewirtschaftung für Schweine und Schafe und deren Schlachterzeugnisse bis spätestens 1. Juli 1949. 10. Aufhebung der Preisbindung für Ferkel und Läufer mit sofortiger Wirkung. 11. Festsetzung einer Rindviehumlage in Höhe von 225 000 Tonnen Frischfleisch unter Belassung der Festpreise zur Sicherstellung der monatlichen Fleischration von 400 Gramm.

Einfuhren für eine Milliarde Dollar

Frankfurt. (DPD) Die Jeia beabsichtigt 1949, eine Milliarde Dollar für Einfuhren nach Westdeutschland zur Verfügung zu stellen, wie von amtlicher alliierter Seite bekanntgegeben wird. Dieser Beschluß beruht auf einer Schätzung der Jeia, nach der die drei Westzonen im laufenden Jahr Waren im Werte von etwa einer Milliarde Dollar ausführen können.

Immer noch schlechte Getreideablieferung

Frankfurt. (DPD) Die Gesamtmenge des in der Doppelzone bis zum 15. Januar abgelieferten Getreides ist gegenüber dem Vormonat nur unwesentlich gestiegen. Bis zum 31. Dezember waren 49,1 Prozent des Solls an Getreide der Doppelzone abgeliefert worden. An der Spitze der Länder steht Niedersachsen mit 58 Prozent. Nordrhein-Westfalen hat mit 36,2 Prozent bisher am wenigsten abgeliefert.

Der erste Reis für Berlin

Frankfurt. (DPD) In den nächsten 14 Tagen sollen die ersten Reiseinfuhren der Nachkriegszeit in die Doppelzone erfolgen. Die gesamte Sendung in Höhe von 3500 Tonnen wird über die Luftbrücke nach Berlin gebracht werden.

Einmütige Ablehnung

Köln. (Eig. Bericht) Die von den Besatzungsmächten geforderte Einführung der Siebentage-Arbeitswoche lehnte der Direktor für Arbeit, Anton Storch, schärfstens ab. Die einmütige ablehnende Einstellung der Unternehmer und Gewerkschaften habe ihn in seiner Haltung noch bestärkt.

Wie wir von den katholischen Arbeitervereinen Westdeutschlands erfahren, sind die katholischen Arbeiter empört, daß man ihnen überhaupt eine Sonntagsarbeit zumutet.



„Treu" bringt Devisen

Zahlreiche deutsche Hunde sind mit Angehörigen der Besatzungsmächte „schwarz" über die Grenzen Deutschlands in ihre neue Heimat gezogen. „Treu" — ein Weimaraner aus dem Zwinger Carl Vogt in Lehmbruch bei Osnabrück — ist der erste Hund, der mit einer Exportlizenz der Jeia offiziell nach den USA abreiste. Rund 600 Dollar brachte er dem deutschen Devisenfonds ein.

Im Hintergrund: Schukow

Er soll die Operationen der chinesischen Kommunisten leiten

London. Nach Auffassung ausländischer militärischer Beobachter in China leitet der sowjetische Marschall Schukow die militärischen Operationen der chinesischen Kommunisten von der Mongolei aus.

Ein Sender der chinesischen Kommunisten forderte die Nanking-Regierung auf, Generalissimus Tschiang-Kai-Schek und alle übrigen chinesischen „Kriegsverbrecher" zu verhaften. Der Sender behauptet, trotz seines Rücktritts spiele Tschiang-Kai-Schek zusammen mit dem chinesischen Staatspräsidenten Li Tschun Jen in der „dramatischen Friedenskomödie" mit, die die nächsten militärischen Maßnahmen der Nanking-Regierung tarnen solle. Die national-chinesischen Friedensdelegierten Shao Li Tse und General Tschan-Tschin-Tschung seien lediglich „Pseudo-Delegierte" der chinesischen Nationalversammlung.

Der amtierende chinesische Staatspräsident Li Tsung Jen ist auf seine an den kommunistischen Oberbefehlshaber Mao Tse Tung gerichtete Rundfunkbotschaft, in der er eine sofortige Waffenruhe vorgeschlagen hatte, bisher ohne Antwort geblieben.

In Nankinger Regierungskreisen mehren sich die Stimmen, welche die Friedensaussichten skeptisch beurteilen. General Tschang-Tschin-Tschung erwäge bereits die Einstellung weiterer Bemühungen um einen Waffenstillstand. Der General galt bisher als der entschiedenste Vertreter eines Friedens um jeden Preis. Das Fortschreiten der kommunistischen Vorbereitungen für einen Generalangriff auf die Jangtse-Linie wird durch die Friedensfühler Nankings eher beschleunigt als gehemmt.

Die amerikanischen Lieferungen von dringend benötigten Gütern, wie Reis, Baumwolle, Kunstdünger, Petroleum und Kohle für das von der Nationalregierung noch beherrschte Gebiet von China sollen, wie aus Washington verlautet, bis auf weiteres fortgesetzt werden. (Nach DPD)

Neues Friedensangebot Markos'

Paris. (DPD) Der griechische Aufständischengeneral Markos gab über seinen Rundfunk erneut seine Bedingungen zur Beendigung des Bürgerkrieges bekannt. Sie lauten: 1. Ausländische Streitkräfte und Militärmissionen sollen Griechenland sofort verlassen; 2. sofortiger Waffenstillstand; 3. eine allgemeine politische Amnestie; 4. Wiederherstellung der politischen Freiheiten und 5. sofortige Verhandlungen zur Bildung einer für beide Seiten annehmbaren Koalitionsregierung.

Wyschinski soll Frieden stiften

Prag. Führende Persönlichkeiten der kommunistischen Parteien Osteuropas sollen nach Berichten aus Prag in Karlsbad mit dem sowjetischen Außenminister Wyschinski zusammengetroffen sein. Meinungverschiedenheiten über politische und wirtschaftliche Fragen sollen der Anstoß gewesen sein. (Nach DPD)

Tulpanow-Rede totgeschwiegen

Berlin. Der Leiter der sowjetischen Propagandaabteilung Oberst Tulpanow, der maßgeblich die politische Richtung in der russischen Besatzungszone bestimmte, ist in auffallender Weise brüskiert worden.

Tulpanow hatte bei der Eröffnung des Parteitages der SEP eine Rede gehalten, in der er die Westmächte beschuldigte, sie hätten sich mit der deutschen Reaktion verbunden, um Deutschland politisch und wirtschaftlich aufzuspalten und das Ruhrgebiet von Westdeutschland abzutrennen. Diese Rede ist später von der sowjetisch lizenzierten Nachrichtenagentur ADN zurückgezogen und für die Presse gesperrt worden.

In Berliner Kreisen sieht man in dem Abrücken von Oberst Tulpanow, der mit seinen politischen Auffassungen vielfach im Gegensatz zu Marschall Sokolowsky steht, einen neuen Schachzug des Kreml. In Moskau habe man gemerkt, daß der scharfe Kurs den Westen geeinigt habe und man wolle durch Vortäuschen einer versöhnlichen Haltung die Sicherheitsmaßnahmen des Westens untergraben.

Der SEP-Vorsitzende Grotewohl begründete in einer Rede auf dem Parteitag die Bildung des SEP-Politbüros, das geschaffen sei, um kollektiv führen zu können. Es sei der Kopf, dem sich alle in Disziplin unterzuordnen hätten, damit eine „Partei neuen Typus'" geschaffen werden könne. (Nach DPD)

Attlee verteidigt Bevin

Scharfe Kritik an der britischen Palästina-Politik

London. Das britische Kabinett beriet in einer Sitzung die Lage, die sich aus dem knappen Abstimmungsergebnis über die Palästinapolitik Bevins ergibt. Voll Interesse verfolgt man die Beratungen, da einige Zeitungen bereits von einem Rücktritt Bevins sprechen.

Bei der Abstimmung hatten 283 Abgeordnete für und 193 gegen Bevin gestimmt, obwohl Bevins Partei allein 393 Sitze inne hat. Während der Debatte war es zu einem scharfen Zusammenprall zwischen dem Außenminister und dem Oppositionsführer, Winston Churchill, gekommen. Auch einige Mitglieder der Arbeiterpartei hatten sich offen gegen die Palästinapolitik ihres Außenministers gewandt.

Premierminister Attlee verteidigte Bevin und erklärte, es wäre verkehrt gewesen, sich mit der Anerkennung Israels zu übereilen. Jetzt könne ein solcher Schritt jedoch zum Frieden beitragen. Ueber den Zeitpunkt der Anerkennung werde augenblicklich beraten.

Bevin hatte seine Politik in einer anderthalbstündigen Rede verteidigt und erklärt, daß Großbritannien Israel erst dann anerkennen könne, wenn die Antworten der Commonwealth-Länder und der Brüsseler Paktstaaten eingegangen seien. (Nach DPD-Reuter)

Bad Ems Sitz des Sicherheitsamtes

Baden-Baden. (DPD) Das militärische Sicherheitsamt der drei westlichen Besatzungsmächte soll nach einer Mitteilung der französischen Militärregierung in Bad Ems untergebracht werden und mit einigen Dienststellen seine Tätigkeit bereits am 15. Februar im Kurhaus aufnehmen.

Beratungen über Besatzungsstatut vertagt

London. Nach mehr als einwöchiger Arbeit an dem Entwurf des künftigen deutschen Besatzungsstatuts haben die Delegationsmitglieder in London beschlossen, ihre Sitzungen zunächst zu vertagen. (DPD)

Westfälische Nachrichten

Nr. 12 Münster, den 29. Januar 1949

Vorleistungen

Uns Deutschen wird der Weg aus der Niederlage nicht leicht gemacht. In den Jahren, als der Kampf um Kalorien die Not des Tages bildete, galt uns der Vorwurf eines verstiegenen Selbstmitleides. Heute, wo wir dank der Hilfe des Marshallplanes, aber auch durch unseren sprichwörtlichen Fleiß zu neuen Lebensregungen ansetzen, wird uns gesagt, wir würden wieder übermütig, anspruchsvoll bis zu der berüchtigten deutschen Maßlosigkeit.

Wie kommt es, daß wir in diesen Nachkriegsjahren immer wieder mit einer kalten Dusche bedacht werden, daß man sich draußen immer wieder beeilt, jede deutsche Lebenshoffnung mit einem Dämpfer zu versehen? Liegt darin eine Absicht, vielleicht ein System?

Nun, es hat zunächst noch nie ein besiegtes Volk gegeben, das so stark zum Exerzierfeld der Weltmeinungen wurde. Nicht nur der Gegensatz zwischen Ost und West, sondern auch alle Einzelauffassungen, die die westlichen Siegermächte über Politik, Wirtschaft und Kultur haben, treffen im deutschen Raum aufeinander. Immer ist eine Macht nicht ohne weiteres der Meinung der anderen, ob das nun die Sozialisierung ist oder die Gewerbefreiheit, die Demontage, das Ruhrstatut, die deutsche Wirtschaftskapazität oder irgendeine andere Frage. Alles muß zwischen den Alliierten im Wege des Kompromisses gelöst werden, der dann vielfach zu unseren Lasten geht.

Wir sollten uns diese nun einmal für längere Zeit gegebene Sachlage immer wieder deutlich machen, um der Gefahr zu entgehen, in einen unberechtigten Optimismus oder Pessimismus zu verfallen. Diesen letzten Krieg liquidieren wir weder in fünf noch in zehn Jahren, er wird auch noch auf unseren Kindern wie ein Verhängnis größten Ausmaßes lasten.

In dieser Situation halten wir es für wenig fruchtbar, Woche für Woche die Ventile eines mehr oder minder berechtigten Unmutes zu öffnen. Der Leser würde sich zwar darüber freuen, aber er bedenkt nicht zur Genüge, daß jede dieser Aeußerungen sich wie eine Welle über unsere Grenzen fortpflanzt und die Einstellung des Auslandes zu uns nicht bessert.

Also schweigen, geduldig alles hinnehmen? Keineswegs, aber das Maß unserer Kritik sollte immer wieder durch die Einsicht in die Ausgangslage bestimmt sein. Mehr noch: Wenn die Katastrophe, die über uns gekommen ist, für uns — geschichtlich betrachtet — nicht ganz umsonst sein soll, dann müssen wir aus ihr lernen. Was unser Verhältnis zum Ausland betrifft, so sollten wir uns nach allen Erfahrungen vor vorschnellen Aeußerungen hüten, nüchtern und überlegt urteilen. Nur weil wir die Mentalität des Auslandes so wenig kannten, nur weil wir uns zu stark in den Mittelpunkt des Weltgeschehens stellten und immer alles nur von unserem Blickwinkel aus betrachteten, traf uns der Vorwurf der Unduldsamkeit, eines übersteigerten Nationalismus.

Daher rührt es, wenn heute auch noch so berechtigte Proteste von deutscher Seite mit diesem überkommenen, wenig toleranten, die Schwierigkeiten des anderen nicht sehenden Nationalismus gleichgesetzt werden. Das ist um so gefährlicher, als manche Parteien heute glauben, nur dadurch ihre Wähler beeindrucken zu können, daß sie der anderen in einer papiernen Vertretung deutscher Belange den Rang ablaufen. Eine einheitliche Willensbildung der Parteien in allen außenpolitischen Fragen und die entsprechende geschlossene Vertretung würde den deutschen Interessen dienlicher sein,

Aber selbst eine solche Außenpolitik wird nur erfolgreich sein, wenn sie von jenen psychologischen Momenten mitbestimmt wird, die man in Deutschland bisher kaum oder zu wenig gekannt und berücksichtigt hat. Erst ein um dieses Gewicht vermehrtes sachgerechtes Urteil kann deutschen Vorstellungen im Ausland ein rechtes Echo geben. Nur so werden wir deutlich machen können, daß die Vorleistungen, die die anderen von uns fordern, ein Mindestmaß an Lebensfähigkeit, wirtschaftlicher Betätigungsfreiheit und politischer Mündigkeit voraussetzen.

Wollen Sie Weltbürger werden?

Garry Davis' Anhang wächst von Tag zu Tag

Hamburg. In der ersten von 70 Botschaften an alle Länder der Erde richtet der „Weltbürger Nr. 1", Garry Davis, einen Aufruf an alle Deutschen, in dem er vor dem falschen Realismus warnt, „die Idee der Weltgemeinschaft vor einer Weltregierung auszunutzen, um daraus Vorteile für nationalistische Zwecke zu ziehen". Das gemeinsame Interesse aller Nationen müsse jedoch erkannt und in erster Linie eine föderalistische Weltpolitik verwirklicht werden. Eine Weltregierung werde eine neue Ebene der Staatsbürgerschaft bilden.

Rp. — Der „Weltbürger" ist keine Utopie mehr. Der Anhang des noch vor einem halben Jahr verlachten Garry Davis wächst von Tag zu Tag. Die Zahl der registrierten Weltbürger-Aspiranten geht bereits in die Millionen. In siebzig Ländern wird für die Idee geworben. Bedeutsame Namen befinden sich unter ihren Verfechtern. Um nur einige zu nennen: Albert Einstein, André Gide, Sir John Boyd Orr, Albert Camus, Richard Wright... Und allein in England haben sich einundachtzig Parlamentsmitglieder für die Bewegung erklärt. Ihre Ziele sind bekannt: Errichtung einer Weltregierung — „ein Volk und eine Erde" — und „Frieden in der ungeteilten Welt".

Beiträge werden nicht erhoben

Verantwortlich für das Weltbürgertum in Deutschland ist Herr Zickler in Bad Nauheim. Er ist der ungekrönte König der „Zentralregistrierstellen" in den Westzonen. Eine dieser Registrierstellen befindet sich in Hamburg, Brandstwiete 29. Leiterin ist die Journalistin Thea Berghänel. „Lassen Sie sich nicht unterkriegen; ich stehe hinter Ihnen", schrieb sie im September vorigen Jahres an den Weltbürger Nr. 1. Er antwortete, teilte Näheres mit und bat die Journalistin um namentliche Festlegung aller Weltbürgertums-Adepten in Hamburg.

Fräulein Berghänel sprach im Rundfunk. Drei Tage später lagen hundert Briefe auf dem Tisch. Nach einer Woche gebot der Ansturm die Schaffung der Zentralregistrierstelle. Die Militärregierung hatte nichts dagegen. Sechs Helfer verrichten seit dieser Zeit täglich fünf Stunden ehrenamtlichen Bürodienst. Zirka fünfzehntausend Briefe mit Anfragen sind bis zur Stunden eingegangen. Jeder Brief wird beantwortet. Beiträge werden nicht erhoben, weil es sich weder um einen Verein noch eine Organisation handelt. Aehnlich wie beim Gallup-System handelt es sich um nichts weiter als um eine Volksbefragung. Man will nur wissen, wer den Frieden und die Weltregierung wünscht.

Frauen besonders aktiv

Die ersten, die sich für den Gedanken interessierten, waren Schriftsteller, Schauspieler und bildende Künstler. Einige Nachrichtendienste ließen sich geschlossen eintragen; ebenso fünfzehn Redakteure einer Hamburger Zeitung. Heute melden sich alle Berufsgruppen, im Augenblick noch mehr Männer als Frauen. Die weiblichen Interessenten sind jedoch besonders aktiv. Auf besonders fruchtbaren Boden ist der Weltbürgertumsgedanke im Rheinland gefallen. Auch in der französischen und amerikanischen Zone geht die Zahl der aktiven Fürsprecher in die Tausende. Sogar aus der Ostzone melden sich Anwärter. Besonders fällt auf, daß sich sehr viele in Deutschland ansässige Ausländer registrieren lassen: Franzosen, Engländer, Italiener, Holländer, Belgier, Türken, Chinesen, Inder... Kürzlich ließ sich ein Mohammedaner mit seiner vierzehnköpfigen Familie eintragen.

Die registrierten Weltbürgertums-Kandidaten sind noch keine Weltbürger. Davis warnt davor, die Staatsbürgerschaft, selbst wenn es möglich sei, abzulegen. Er hat es symbolisch getan, um ein Exempel zu statuieren. Nur die wenigsten wissen, was staatenlos heißt. Weltbürger mit den durch den Völkerbund in Genf ausgestellten „Nansen-Pässen" gibt es bereits seit Jahrzehnten. Die Inhaber dieser Pässe haben stets die größten Schwierigkeiten an allen Grenzen gehabt. Grenzübertritte sind ihnen fast überall verwehrt. Kein Land der Erde ist bereit, einen Staatenlosen bei sich aufzunehmen. Also: keine unüberlegten Schritte im Hinblick auf die vielleicht einmal zu erwerbende Weltbürgerschaft!

Zweite Gruppe kocht eigene Suppe

Die eingetragenen Weltbürgertums-Fürsprecher glauben fest an die kommende „Weltregierung" und den „ewigen Frieden". Die erste Entscheidung wird die für 1950 geplante Weltversammlung bringen, auf der über ein zu konstituierendes Weltparlament beraten werden soll. Bis dahin, so glaubt man, werden so viel Menschen für die Bewegung gestimmt haben, daß Stimmenmehrheit die Verneiner entmachtet.

Ethisch gesehen ist der Weltbürgertumsgedanke ein nicht zu unterschätzender Wert in unserer Zeit des Hassens, und sicherlich wird er segensreiche Früchte tragen, obwohl unter den Welteinigkeits-Verfechtern selbst die vorausgesetzte Einigkeit noch nicht herrscht. Wie hätte es sonst zur Gründung einer zweiten Weltbürgergruppe kommen können? Die Weltbürger Nr. 2 scharen sich um den Hamburger Handelsvertreter Nitka. Sie wollen von Davis nichts wissen. „Wir lassen uns nicht von einem Amerikaner ins Schlepptau nehmen", sagen sie und kochen ihre eigene Suppe. Bisher allerdings ohne Erfolg.

· KURZNACHRICHTEN ·

„Der kalte Krieg zwischen den USA und der Sowjetunion kann noch zehn Jahre dauern", erklärte der USA-Verteidigungsminister Forrestal vor dem Verteidigungsausschuß des Repräsentantenhauses.

Amerikanische Interessenten haben sich für eine baldige aktive Teilnahme an der Rheinschiffahrt ausgesprochen. Die Amerikaner beabsichtigen eine Anzahl neuer Schiffe einzusetzen, die Frankreich in den USA bestellt, jedoch nicht abgenommen hat.

Der Prozeß gegen Kardinal Mindszenty soll voraussichtlich am 4. Januar beginnen. Da der ungarische Primas sich geweigert hat, einen Anwalt mit seiner Verteidigung zu beauftragen, wird der ungarische Justizminister einen Offizialverteidiger ernennen.

Ein ehemaliger SS-Offizier, seit der Einstufung in Gruppe III als Arbeiter in Hamburg tätig, wurde mit seiner sechsköpfigen Familie bei einem kommunistischen Hauswirt eingewiesen. Der Kommunist hat bis jetzt auf die Miete verzichtet. „Der Mann hat fünf Kinder und verdient 36,— DM die Woche", sagte er.

Hamburgs Bürgerschaft beschloß, zwei 14geschossige Hochhäuser mit 550 Wohnungen zu errichten. Die beiden Wohnblocks sollen innerhalb eines Jahres fertiggestellt sein. Für die Kosten wurden 7,8 Millionen DM veranschlagt.

Der Schweinebestand stieg in der Doppelzone im letzten Jahre gegenüber 1947 um 21,6 Prozent. Die Zunahme betrug bei Ziegen 12,6 Prozent, Schafen 6,4 Prozent, Rindvieh 2,4 Prozent und Pferden 0,6 Prozent. (Eig. Meldung)

Nach der Reorganisation des Wetterdienstes der amerikanischen Luftstreitkräfte werden sämtliche europäischen Luftbasen einschließlich der britischen Inseln, des Mittelmeergebietes und Afrika von Wiesbaden aus mit Wetternachrichten versorgt.

Holland wird in Kürze für eine Million Dollar Vollfettkäse an die Doppelzone liefern.

Zum neuen Vorsitzenden der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft wurde Fritz Rettig gewählt.

Der Landesbischof von Bayern, D. Hans Meiser, wurde zum ersten leitenden Bischof der vereinigten evangelisch-lutherischen Kirche Deutschlands gewählt.

Weiterhin vorfrühlingshaftes Wetter



Das kräftige Hoch bleibt noch wetterbestimmend, so daß das heitere Wetter anhält.

VORHERSAGE: Fortbestand des heiteren, vorfrühlingshaften Wetters. Morgens dunstig, tagsüber sonnig, nachts örtliche leichte Fröste.

· Randbemerkungen ·

Man möge bedenken!

Der Vorsitzende der kommunistischen Partei Frankreichs, Marcel Cachin, erklärte bei einer Rede in Rom, der Kapitalismus und der Kommunismus könnten in der Welt sehr gut und friedlich nebeneinander leben. Man möge bedenken, daß Jesus Christus, das Symbol des Westens, im Osten und Karl Marx, das Symbol des Ostens, im Westen geboren sei.

Niemand wird sich unterstehen, die Bemühungen, der Welt den Frieden zu erhalten, zu sabotieren, aber so, wie es Herr Cachin meint, geht es nicht. Ganz abgesehen davon, daß die Gleichsetzung von Jesus Christus mit Karl Marx jedem Christen als Blasphemie erscheinen muß. Er ist der Stifter der Kirche, nicht das Symbol des Westens, erst recht nicht der Anhänger des Kapitalismus. Jesus Christus ist für alle Menschen gestorben, für den Osten und für den Westen, für die Gläubigen und für die Ungläubigen. Seine Mission, die Welt von der Erbschuld zu erlösen, liegt auf einer ganz anderen Ebene als die wirtschafts- und gesellschaftspolitische Doktrin von Karl Marx. Der eine Gott — der andere Mensch — das sind unvergleichbare Größen.

Eine Prophetin der Europa-Union

Frau von Staël, Tochter des letzten Französischen Finanzministers vor der Revolution 1789, bekannt als geistvolle Plauderin und Literatin, schreibt vor nahezu 150 Jahren in ihrem bekannten Buch „Ueber Deutschland":

„Franzosen und Deutsche halten das Schicksal Europas in den Händen. Nur ein Bündnis zwischen beiden kann den Erdteil befriedigen."

Und Madame de Staël hält die Zeit eines solchen Bundes für nicht mehr fern. Beim Anblick des gigantischen römischen Forums läßt die Prophetin der Europaunion die Heldin ihres Romans „Corinna" die Worte sprechen: „Ich sehe ein neues Forum Europas heraufdämmern, gebildet aus allen gleichberechtigten Nationen Europas, die ihre Streitigkeiten nicht mehr durch das Blut ihrer Söhne und die Tränen ihrer Mütter, sondern durch vernünftiges Uebereinkommen entscheiden."

„Erwarten Dich sehnlichst"

Im Anzeigenteil der „Nationalzeitung", dem Organ jener Kreise, die dem Komitee Freies Deutschland nahestehen, konnte man vor Weihnachten spaltenlange „Familien-Nachrichten" etwa folgenden Wortlautes lesen: „Lieber Papa. Herzliche Weihnachtsgrüße. Vertraue auf Gott. Erwarten Dich sehnlichst. Bleib schön gesund. Deine Erna und Gisela."

Des Rätsels Lösung? Es sind Grüße von Familienangehörigen an die in den Konzentrationslagern der Ostzone schmachtenden Gefangenen. Offenbar besteht keine andere Möglichkeit, den Eingesperrten eine kurze Nachricht zu übermitteln. Der „Telegraf" bemerkt dazu: „Das sind Foltermethoden und mit Recht hat das nichts zu tun."

Mehr Licht

Not macht erfinderisch, sagte sich ein Mann namens Stani und hatte auch gleich eine Idee. Wie man nämlich den im Dunkeln sitzenden Berlinern Licht beschaffen kann. Hier sein Plan: Man baue eine Kleinstturbine, lasse sie vom Strahl der Wasserleitung in Bewegung setzen, setze damit einen Dynamo in Betrieb, speise davon einen Akku und schon ist das Lichtproblem gelöst.

Sollen die Westberliner nun den ganzen Abend ihre Wasserleitung laufen lassen? („Mutti, dreh doch mal den Hahn auf, ich kann meine Pantoffeln nicht finden!") Und woher nimmt man die Energie, die Wassertürme wieder vollzupumpen?

Herrn Stanis geniale Erfindung „Licht aus der Wasserleitung" erinnert an die alte Geschichte mit dem Strumpf. Frage: Wie stopfe ich ein Loch zu? Antwort: Ich trenne einen heilen Strumpf auf.

Lizenzträger: Frz. Bornefeld-Ettmann, Fr. L. Hüffer, Dr. G. Hasenkamp. Verlags- und Redaktionsleitung: Dr. G. Hasenkamp. Verantwortliche Redakteure: Dr. H. Becker, Dr. Th. Fürstenau, Cl. Hülsbusch, R. Ochsenknecht, W. Vernekohl, E. Wenzel. Anzeigenleiter: J. Jellentrup. Verlag: Westfälische Nachrichten G. m. b. H., Münster/Westf. Schriftleitung und Anzeigenabteilung Münster, Prinzipalmarkt 13/14, und Oelde/Westf., Ruggestraße 27/29. Druck: E. Holterdorf, Oelde/Westf. Lizenz der Militärregierung Nr. 77. Auflage 100 500.
Preis der einzelnen Ausgabe 20 Pfg.
Es wird gebeten, Zuschriften an die Hauptredaktion nicht persönlich anzuschreiben und nur nach Oelde/Westf., zu richten.

Der Fall Roger Denison

KRIMINALROMAN VON PETER PAUL BERTRAM

19. Fortsetzung

„Ich habe keine Ahnung. Er hat mich nur um den Namen eines fähigen und diskreten Polizeibeamten ersucht."

„Sehr schade, ich hatte gehofft, Sie würden mir nähere Aufschlüsse geben können."

Einige Zeit hindurch saßen die beiden Männer sich schweigend und nachdenklich gegenüber. Irgendwo in Rogers Gehirn arbeitete eine dunkle Erinnerung, und er bemühte sich lange Zeit vergebens, sie ans Tageslicht zu ziehen. Erst allmählich wurde ihm klar, was ihn während der letzten Minuten insgeheim gequält hatte:

„Sagen Sie, Inspektor", fragte er endlich, „sind Ihnen nicht andere, ähnliche Fälle in Erinnerung? Fälle von angesehenen Männern, die plötzlich eines rätselhaften Todes gestorben sind?"

Swaynes lachte. „Ein paar Dutzend, wenn Sie wollen! Dergleichen ist heutzutage leider nicht selten."

Rogers Erinnerung wurde immer klarer. „Ich denke an zwei ganz bestimmte Fälle", sagte er. „Sie dürften sich vor etwa einem halben Jahr ereignet haben. Der eine Betroffene war, wenn ich mich recht erinnere, ein hoher Offizier —"

Swaynes legte seine Stirn in Falten.

„Ein hoher Offizier? Ah, Sie meinen wohl Sir Henry Gower? Und nun weiß ich auch, an welche zweite Angelegenheit Sie denken — den Fall Jenkins."

„Ganz recht", rief Roger. In aller Deutlichkeit stand nun sein Gespräch mit dem kleinen Taschendieb im Zuge nach Liverpool vor ihm.

Der Inspektor hatte sich erhoben und ging, die Hände auf den Rücken gelegt, nachdenklich auf und ab.

„Sie haben eigentlich recht", brummte er. „Jetzt, da ich darüber nachdenke, sehe auch ich eine starke Aehnlichkeit zwischen diesen beiden Fällen und dem Tode Mitchells. Hier wie dort Männer in einflußreichen Stellungen, frei von materiellen Sorgen, die eines Tages auf rätselhafte Weise sterben. Vielleicht ist es wirklich der Mühe wert, dieser Parallele nachzugehen."

„Ich glaube mich zu erinnern", warf Roger ein, „daß in den beiden erwähnten Fällen Selbstmord durch Vergiftung angenommen wurde."

„Das stimmt. Aber im Grunde war die Sachlage genau dieselbe wie bei Mitchell. Die Aerzte vermochten keine Spur eines Giftes nachzuweisen, wenigstens keines bekannten. Ich werde mir die Akten über die beiden Fälle heraussuchen lassen."

„Wenn eine Aehnlichkeit vorhanden ist, müßte es sich auch im Falle Mitchell um Selbstmord handeln."

„Oder die beiden anderen Männer sind ebenfalls ermordet worden. Unter uns gesagt, lieber Denison, ich glaube aber an die letzte Möglichkeit."

„Warum?"

Swaynes war sehr ernst geworden. „Wissen Sie", sagte er, „wir Kriminalisten dürften in unserem Beruf eigentlich nichts auf Ahnungen und Gefühle geben und doch verdanken wir ihnen unsere größten Erfolge. Ich habe ein ganz bestimmtes Gefühl, daß in der Sache Mitchell etwas nicht stimmt. Ein Mann, der um zehn Uhr abends noch fröhlich und heiter war, der, wie mir seine Clubfreunde versicherten, sich mit weit ausgreifenden Plänen trug, begeht nicht einige Stunden darauf Selbstmord. Er ist kalt und skrupellos vernichtet worden, weil er irgend jemandem im Wege stand. Und ich sage Ihnen weiter, dieser Mord ist nur ein Vorspiel."

„Sie machen mir Angst", erwiderte Roger, und zugleich fühlte er, wie sehr er im Inneren dem Inspektor recht geben mußte.

Mr. Stanton tritt in Erscheinung

Als Roger am nächsten Morgen sein Büro betrat, fand er schon seinen Kollegen Atkinson vor. Das sonst so saure, verkniffene Gesicht des kleinen Mannes strahlte vor Freude. Er eilte ihm entgegen und schüttelte ihm enthusiastisch beide Hände.

„Was sagen Sie zu der Börsen-Hausse" rief er Roger entgegen. „Von 31 über Nacht auf 64. Ich kann es noch nicht fassen!"

Roger verstand nicht sofort, was der kleine Mann meinte, dann fiel ihm ein, daß es sich um dessen Gummiaktien handeln könne. Er war sofort lebhaft interessiert.

„Erzählen Sie mal", sagte er. „Was ist geschehen?"

„Lesen Sie selbst!" Atkinson zog aus seiner Tasche eine Nummer der „Sun" und deutete aufgeregt auf einen großen, über mehrere Spalten gehenden Artikel.

„Zusammenbruch der Kunstgummi-Fabrikation!" lautete die Ueberschrift. Danach berichtete das Blatt in Sperrschrift, daß das Verfahren des italienischen Erfinders, Professor Locatelli, sich in der Praxis nicht bewährt habe, daß der damit hergestellte Kunstgummi minderwertig sei und zudem teurer zu stehen komme als das Naturprodukt.

„Diese Nachricht", fuhr das Blatt fort, „die gestern abend in einer authentischen Meldung bekannt geworden ist, hat begreiflicherweise in Finanzkreisen großes Aufsehen erregt. Trotz der späten Stunde hat die Börse im Freiverkehr — die offiziellen Notierungen waren bereits geschlossen — in schärfster Weise darauf reagiert. Eine stürmische Aufwärtsbewegung der so lange vernachlässigten Gummiwerte hat eingesetzt, die sprunghaft dreißig bis vierzig Punkte gewannen."

„Ihr Rat, meine Gummiaktien zu halten und sogar noch zuzukaufen", bemerkte Atkinson, nachdem Roger den Zeitungsartikel zu Ende gelesen hatte, „kam eben noch zur rechten Zeit, denn ich war bereits entschlossen, die Papiere abzustoßen. Sie können sich nicht vorstellen, wie dankbar ich Ihnen bin! Ganz London wird heute erleichtert aufatmen!"

„Mit Ausnahme des armen Professors Locatelli vermutlich", erwiderte Roger. „Das läßt sich aber nicht ändern, des einen Freude ist des andern Leid."

Als Atkinson schon an der Tür war, rief Roger ihn nochmals zurück. „Können Sie mir die Zeitung hierlassen?" sagte er.

„Mit dem größten Vergnügen."

Als Atkinson verschwunden war, las Roger den Artikel nochmals durch, schnitt ihn dann aus und legte ihn zu seinen Akten. Danach zog er einen Brief hervor, den er in seiner Morgenpost gefunden hatte, und fertigte eine Abschrift davon an.

„Der Tag verspricht interessant zu werden", dachte er mit einem vergnügten Lächeln. „So viel habe ich jedenfalls bereits gelernt, daß man gewisse Briefe abschreiben muß, wenn man sie aufbewahren will."

Die weiteren Ereignisse des Tages schienen zunächst Rogers Erwartungen nicht zu rechtfertigen. Den ganzen Vormittag hindurch geschah nichts, was ihn von seinen Akten hätte ablenken können. Ungestört verglich er verschiedene Schriftstücke, schlug Adreßbücher nach, holte telephonisch Erkundigungen ein und machte allerhand Notizen. Der ehemals so wirre Aktenstoß war nun nach bestimmten, nur für Roger verständlichen Gesichtspunkten geordnet. Befriedigt betrachtete er die Früchte seiner Tätigkeit. Er hatte das Gefühl, als sei er der Lösung des Rätsels, dem er nachforschte, schon erheblich nähergekommen.

Erst gegen Mittag nahm ihn die Außenwelt wieder in Anspruch. Inspektor Swaynes rief an, mit einer, wie es Roger schien, höchst aufgeregten Stimme.

(Fortsetzung folgt)

Was bringt der NWDR?

SONNTAG, 30. Jan.: 8.00 Geistliches Konzert, 9.00 Kath. Gottesdienst, 10.00 Goethe erzählt sein Leben. 10.45 Singspiel, 14.00 Kinderfunk, 15.00 Was ihr wollt, 16.00 Sinfoniekonzert aus London (Mozart, Hindemith), 17.00 Leicht literarisch, 17.30 Sportreportage, 19.30 Franz Lehar, 22.00 Tanzmusik.

MONTAG, 31. Jan.: 7.30 Anna Pawlowa, 12.00 Orchestermusik, 15.35 Junge Generation, 16.45 Frauenfunk: Haben Sie Zeit?, 17.15 Filmmusik, 17.45 Lebendiges Wissen, 19.00 Tanzmusik, 19.30 Jugend heute und morgen, 20.00 Sinfoniekonzert (Bruckner), 22.30 Operettenmelodien.

DIENSTAG, 1. Febr.: 7.00 Gut gelaunt, 11.30 Klaviermusik (Chopin, Liszt), 15.35 Kammermusik, 16.30 Tanzmusik, 17.00 Nachmittagskonzert, 19.00 Das Funkmagazin, 20.00 Verliebte Tändelei, 20.30 Tanzabend, 22.30 Nachtprogramm: Hugo von Hofmannsthal.

Borken

Die Siedlergemeinschaft des kath. Arbeitervereins trifft sich heute abend 20 Uhr im Kolpinghaus.

Der Kreisbund der Kriegs- und Zivilbeschädigten Borken hält heute nachmittag 15 Uhr im Kolpinghaus eine Kreisdelegiertentagung ab.

Verbotene Jagd. Ein Vater mit seinem Sohn wurde hier beim Frettieren angetroffen. Das Frettchen, die Netze und ein bereits gefangenes Kaninchen wurden sichergestellt.

Wer war Zeuge? Samstag, den 22. 1., gegen 18 Uhr, wurde vor der Hirsch-Apotheke die Haustochter von einem PKW angefahren. Der Kraftfahrer ist flüchtig. Zeugen des Unfalles werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei Borken zu melden.

Wer beobachtete den Vorgang? Aus einem vor dem Hause des Elektrogeschäftes Peter Möller, Borken, abgestellten Kraftwagen wurde in den Abendstunden des 19. Januar ein Radiogerät entwendet. Wer irgendwelche Beobachtungen gemacht hat, möge sie — auf Wunsch vertraulich — der Kriminalpolizei mitteilen.

Ein fetter Fang. Bei einer Verkehrskontrolle fand ein Beamter der Borkener Polizei auf einem Lastwagen, der einen doppelten Boden hatte, zwei geschlachtete Schweine im Gesamtgewicht von etwa sechs Zentnern. Ob diese aus einem Diebstahl oder einer Schwarzschlachtung herrühren, ist noch nicht geklärt. Das Fleisch wurde sichergestellt und den Metzgereien zum Verkauf übergeben.

Die Barmer Ersatzkasse hielt in der Restauration Kronenburg eine sehr gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Nach einem umfassenden Bericht über die augenblickliche kassenpolitische Lage wurde eine Entschließung gefaßt, in welcher u. a. die Wiedereinführung der Selbstverwaltung, Selbstbestimmungsrecht der Mitglieder nach rein demokratischen Grundsätzen gefordert wird. Ferner erfolgte die Wahl eines vorläufigen örtlichen Beirates mit drei Vertretern.

Der Stenografenverein Borken hielt seine erste Generalversammlung ab. Seit der Gründung vor einem Jahre ist die Mitgliederzahl von 31 auf 68 gestiegen. Nach Verlesung des Jahresberichts, Prüfung der Kasse und Entlastung des alten Vorstandes wurde der neue Vorstand gewählt. Der neue Vorstand setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Vorsitzender: K. Schepers, Schriftführer: H. Anwand, Beisitzer: Frau Schepers, Frl. Frerker und Herr Rave. Im Frühjahr ist ein öffentliches Leistungsschreiben angesetzt. Der Abend schloß mit einem gemütlichen Beisammensein.

Kaninchen im Turm. Aus einem verschlossenen Kaninchenstall, der auf der Tenne des Invaliden N. in Borken stand, wurden zwei Kaninchen gestohlen. Die Kriminalpolizei durchsuchte am nächsten Tage den bewohnten Turm neben der Gerberei K. und fand eines der gestohlenen Kaninchen in der Bratpfanne der Turmbewohner vor. Das andere hatte ihnen bereits geschmeckt.

Schwer bestrafte Unsitte Den Eltern muß immer wieder dringend angeraten werden, die Kinder zu warnen, sich nicht an Fahrzeuge zu hängen. Ein neunjähriger Junge wurde für diese Unsitte jüngst wieder schwer bestraft. Als er in Bocholt auf einen fahrenden Pferdewagen zu klettern versuchte, kam er mit einem Bein ins Rad und erlitt einen komplizierten Unterschenkelbruch.

Vom Fürsorgewesen

Das städtische Wohlfahrtsamt unterstützte während des vergangenen Jahres in der offenen Fürsorge durchschnittlich monatlich 309 Personen. In der geschlossenen Fürsorge betrug die Zahl der dauernd in Anstaltspflege untergebrachten Personen durchschnittlich 36 Personen. Die Währungsreform wirkt sich im Fürsorgewesen in einem Ansteigen der Zahl der betreuten Unterstützungsempfänger aus. Die in der Kriegsfolgenfürsorge Unterstützten verminderten sich dagegen infolge der Rückkehr weiterer Kriegsgefangener. Die Stadt stellte jedem Heimkehrer eine einmalige Beihilfe von 25 DM zur Verfügung.

Bocholts Kleingartenbewegung wächst

Nunmehr rund 200 Kleingärten an der alten Aa

Der Kleingartenverein an der alten Aa hielt im Lokale Wienen seine Jahreshauptversammlung ab. Vorsitzender Heinrich Wöhle gab einen Ueberblick über die Arbeiten des letzten Jahres sowie über die gesamte Entwicklung des Vereins seit seiner Gründung im Jahre 1932. Mit elf Gärten, die auch heute noch den Kern der jetzigen großen Anlage bilden, begann die Arbeit. Jedes Jahr kamen weitere Freunde der Kleingartenbewegung dazu, so daß 1936 bereits 75 Gärten vorhanden waren. 1940 wurde auf dem ehemaligen Fußballplatz die Anlage um 24 Gärten erweitert, 1943 um weitere 44 Gärten und jetzt, 1948/49, abermals um 60 Gärten, so daß der Verein nunmehr über insgesamt 200 Gärten verfügt. Einen auch nach außen hin großen Erfolg der nimmermüden Arbeit seiner Mitglieder hatte er in den Jahren 1942/43 zu verzeichnen. Er wurde zweimal Reichssieger im Ernährungswettbewerb und machte damit seine Heimatstadt als Sitz eines vorbildlich entwickelten Kleingartenwesens in ganz Deutschland bekannt.

Im weiteren Verlauf der Versammlung hielt Gartenmeister Franz Mayland einen interessanten Vortrag über den Gemüsebau im Kleingarten, der den Mitgliedern mancherlei Anregung gab. Am Dienstag, 1. Februar, 18 Uhr, hält in der Landwirtschaftlichen Schule im Gebäude der Veiling am Westwall Kreisobstbau-Inspektor Altena einen Vortrag über Spindelobst im Kleingarten, der jedem Mitglied des Vereins wertvolle Fingerzeige geben dürfte, so daß sich ein Besuch unter allen Umständen lohnen wird. Abschließend dankte der Vorsitzende der Stadtverwaltung für die in großzügiger Weise gewährte Unterstützung und Förderung der gemeinnützigen Bestrebungen des Vereins. Er verband damit die Bitte, den Kleingärtnern diese Förderung auch weiterhin zu gewähren, wird doch durch diese intensive Kleingartenarbeit des Vereins die Erzeugung von Gemüse, Obst und Kartoffeln erhöht und damit die Ernährungsgrundlage erweitert, da rund 200 Familien sich im Wege der Selbsthilfe mit den erwähnten Nahrungsmitteln versorgen und insofern die Allgemeinversorgung der Bevölkerung nicht unwesentlich erleichtern helfen.

Polizeistunde in Bocholt künftig 24 Uhr

Ein Gläschen Branntwein 40 Pfg. — Für Januar keine Zuteilung

Die Kreisvereinigung des Gaststättengewerbes für die Stadt Bocholt und den westlichen Teil des Kreises Borken hielt in der Gastwirtschaft Widör in Bocholt eine Versammlung ab, an der auch Oberbürgermeister Kemper teilnahm. Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden, Gastwirt Hötger, gab dieser einen Rückblick über das vergangene Jahr und einen Ausblick in die Zukunft. Er sprach insbesondere über Konzessionsanträge, über die Neuordnung des Kleinhandels mit Spirituosen und über die Verlängerung der Konzessionssperre. Für den Wiederaufbau des Bocholter Krankenhauses habe das hiesige Gaststättengewerbe dem Rekor des Hospitals einen Betrag von 475 DM überreicht. Nach einer Anordnung des Innenministers könne künftig die Polizeistunde generell auf 24 Uhr festgesetzt werden (jetzt 23 Uhr).

Als Hauptpunkt der Tagesordnung wurde die Neufestsetzung bzw. Angleichung der Getränkepreise nach der Verordnung über Höchstpreise für Spirituosen erörtert. Nach Vereinbarung mit der hiesigen Preisbehörde ist der Preis für ein Gläschen Branntwein auf 36 Pfennig zuzüglich vier Pfennig Getränkesteuer festgesetzt worden. Die Preise für die übrigen Spirituosen werden entsprechend angeglichen. Die Zuteilung von Spirituosen ist für Januar nicht erfolgt, erst für Februar ist eine geringe Zuteilung in Aussicht genommen. Ferner wurde die Getränkesteuer erörtert, über die immer noch Unklarheiten bestanden; sie beträgt jetzt zehn Prozent beim Ausschank von Spirituosen, ferner für Wein, Kaffee und alkoholfreie Getränke. Oberbürgermeister Kemper forderte die Wirte auf, diese Steuer entsprechend ihrer Getränkesteuererklärung pünktlich und in der entsprechenden Höhe zu entrichten. Er gab andererseits zu, daß die Eingänge der Getränkesteuern sich in letzter Zeit gebessert hätten.

Anschließend sprach der Geschäftsführer des Verbandes, Wendt, eingehend über den Lastenausgleich und über die Aussichten der Gewerbefreiheit, vor allem dabei betonend, daß das Gaststättengewerbe nach wie vor konzessioniert bleiben würde wegen der besonders erforderlichen Zuverlässigkeit des Inhabers und im Interesse der allgemeinen Sicherheit. Oberbürgermeister Kemper sprach dann noch über andere, das Wirtegewerbe besonders interessierende Fragen und beantwortete dabei bereitwilligst einschlägige Anfragen aus dem Kreise der Versammelten. Er erblicke eine seiner wesentlichsten Aufgaben darin, möglichst zwischen Verwaltung und Bevölkerung zu vermitteln und der letzteren Wünsche, Sorgen und Nöte kennenzulernen, um sich dann für entsprechende Maßnahmen einsetzen zu können.

Blick in den Heimatkreis

Ramsdorf

Neuer Meister. Heinrich Nieland, Ramsdorf-Ostendorf, hat in Münster vor der Handwerkskammer seine Meisterprüfung als Fleischermeister bestanden.

Heiden

Ratssitzung. Die Amtsvertretung Heiden-Reken hält am Montag, dem 31. 1., um 15,30 Uhr eine Sitzung in der Gastwirtschaft Röhling in Groß-Reken ab.

Weseke

Schlechter Vorsatz. In der Absicht, Geld zu stehlen, war eine Frau aus Rhedebrügge nach Weseke gefahren. Sie betrat eine Wohnung und konnte hier aus einer Geldtasche, die in einem unverschlossenen Raume stand, einen Geldbetrag entwenden. Durch die Polizei erhielt die Bestohlene das Geld zurück.

Raesfeld

Ausgabe von Flüchtlingsausweisen. In der Wirtschaft Büsken werden am 31. 1. von 13—18 Uhr Flüchtlingsausweise ausgegeben. In Marbeck erfolgt die Ausgabe Dienstag, den 1. 2., 14—18 Uhr in Schule II, in Grütlohn am 2. 2., 14—15.30 Uhr in der Schule Grütlohn, in Westenborken ebenfalls am 2. 2., 16—17.30 Uhr in der Schule Westenborken.

Wieder Straßenbeleuchtung. Die Gemeindevertretung hat in einer ihrer letzten Sitzungen beschlossen, die Straßenbeleuchtung bei den Häusern Brings, Kremer, Kipp und Büscher im Dorf wieder in Betrieb setzen zu lassen. Ein erfreulicher Beschluß, der von der ganzen Gemeinde begrüßt wird.

Rhedebrügge

Ein Kraftwagen aus Richtung Rhede streifte in den späten Abendstunden einen Straßenbaum. Bei dem Unfall wurden drei der Wageninsassen verletzt, zwei so, daß sie sich in Krankenhausbehandlung begeben mußten.

Altrhede

Radiodieb festgenommen. Nach einem Vierteljahr kam eine hiesige Familie wieder in den Besitz ihres Radios. Der im Oktober gestohlene Apparat wurde bei einem Arbeiter gefunden, der ihn von einem Ukrainer gekauft hatte. Der Ausländer wurde festgenommen.

Rhede

Jahreshauptversammlung des VfL Rhede

In der Jahreshauptversammlung des VfL Rhede wurde u. a. die Vorstandswahl vorgenommen. Für das kommende Jahr wurde die Wahrung der Interessen des Vereins folgenden Mitgliedern anvertraut: 1. Vorsitzender Jos. Merschemke, 2. Vorsitzender Heinrich Hovestädt, Schriftführer Ernst Iwo, Kassierer Bernhard Böing-Messing; Fußballabteilung Josef Wegmann, Handballabteilung Josef Bußhoff, Leichtathletik Hch. Steverding, Turnabteilung Hermann Frenk, Jugendabteilung Heinz Ilting, Frauenabteilung Karola Böwing. Der VfL Rhede zählt heute 450 Mitglieder.

Werth

Gestellte Diebe. In einem unbewachten Augenblick stahl ein Mann aus der Ladenkasse eines Kolonialwarengeschäftes 100—150 DM. Die Polizei konnte den Dieb ermitteln. — Ein Einbrecher hatte sich bei einer Witwe zwei Kaninchen als Weihnachtsbraten angeeignet. Der Polizei gelang es nunmehr, den Täter festzunehmen. Es handelt sich um einen erheblich vorbestraften, von mehreren Polizeidienststellen gesuchten Verbrecher.

„Schneider Wibbel" in der Kolpingfamilie

Die Laienspieler sind seit langem auf der Suche nach dem rechten Stück und Stoff, um nicht nur in die Breite, sondern auch in die Tiefe wirken zu können. Der Westfälische Heimatbund unterstützt sie bei diesem Bemühen und fördert es neuerdings durch besondere Kurse, wie im Februar oder März auch einer im westlichen Münsterland, voraussichtlich auf der Jugendburg Gemen, stattfinden soll. Die Auswahl an Wertvollem ist nicht sehr umfangreich.

Auch das vieraktige Lustspiel „Schneider Wibbel", das die Borkener Kolpingfamilie am Sonntag und Mittwoch im Jugendheim wiederholen wird, erhebt inhaltlich keine großen Ansprüche. Es bietet Ausschnitte aus rheinischem Alltagsleben. Schneider Wibbel hat den Schützenverein zu „schlagkräftig" überzeugen wollen und muß dafür vier Wochen ins „Kaschott". Für 30 Taler übernimmt der Geselle die Gefangenenrolle, stirbt aber hinter den schwedischen Gardinen. Mit List und Tücke haben der Schneider und seine ideenreiche Frau sich aus dieser Verquickung der Umstände herauszulavieren, bis der lebende Tote sich als sein Bruder vor den Nachbarn in die Heirat mit seiner „Witwe" retten kann.

Die manchmal groteske Handlung wurde von den Spielern flott gemeistert. Wort und Szene reizten vielfach die Lachmuskeln des gepackt vollen Zuschauerraumes. Lebhafter Beifall lohnte für die emsige Vorbereitung.

Generalversammlung des kath. Arbeitervereins

Der katholische Arbeiterverein Borken trat zu seiner diesjährigen Generalversammlung zusammen. Präses Kan. Book gab einen Ueberblick über die Tätigkeit des Vereins im Jahre 1948. Mit Genugtuung konnte er ein Anwachsen der Mitgliederzahl auf 250 feststellen. Nach weiteren Berichten des Kassierers Lehmschlöter und des Schriftführers Weddeling fanden Vorstandswahlen statt, bei denen der Vorsitzende Wilhelm Stevens wie auch Kassierer und Schriftführer erneut bestätigt wurden. Als 2. Vorsitzender wurde Joh. Terliesner gewählt. Präses Book berichtete dann über den Stand des Siedlungswerkes, das im Frühjahr greifbare Formen anzunehmen verspricht. In einer Aussprache über die Arbeiten des Parlamentarischen Rates, wobei Mitglied Renzel die Vorgänge in Bonn erläuterte, stellte sich die Versammlung geschlossen hinter die Entschließung des Bezirksverbands in Sachen des Elternrechts und Reichskonkordates. Ein Schlußwort des Präses beendete die von christlichem Verantwortungsbewußtsein getragene Generalversammlung.

Der Elternabend der Pfarrjugend wurde wiederholt

Die Borkener Pfarrjugend wiederholte den mit großem Beifall aufgenommenen Elternabend. Die gehaltvollen Darbietungen (Theaterstück, Vorträge, Lieder) fanden auch diesmal in der zahlreich vertretenen Elternschaft dankbaren Anklang.

Nachrichten aus dem Amtsbezirk Reken

Mit 80 Jahren noch im Beruf. In den letzten Tagen konnte der bei vielen Haushaltungen bekannte Hausschlächter Heinrich Schrewing seinen 80. Geburtstag feiern. Der Altersjubilar ist noch sehr rüstig und ist noch immer in seinem Beruf tätig. Er hat noch zwei Geschwister, die um einige Jahre älter sind. Seine Eltern konnten die diamantene Hochzeit feiern.

Zuchthausstrafe für Straßenraub

Vor der 2. Strafkammer in Münster hatten sich die Angeklagten Fl. und Sch. aus Groß-Reken wegen schweren Raubes zu verantworten. Die beiden hatten gemeinschaftlich am 25. 10. 48 einen Landwirt auf dem Nachhausewege überfallen und beraubt, mit dem sie vorher ein ausgiebiges Zechgelage veranstaltet hatten. Während der Angeklagte Fl. schon erheblich vorbestraft ist, unter anderm auch mit Zuchthaus, hatte sich der Angeklagte Sch. bisher straffrei geführt. Der Staatsanwalt beantragte für den Angeklagten Sch. vier Jahre Gefängnis. Das Urteil lautete für Fl. auf sechs Jahre Zuchthaus und für Sch. auf 2½ Jahre Gefängnis unter Zubilligung mildernder Umstände. Als Nebenstrafen erhielt Fl. noch fünf Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht zugesprochen. Die erlittene Untersuchungshaft wird beiden nicht angerechnet.

26 Bauplätze am Bahnhof Reken

Die langwierigen Verhandlungen mit der Molkereigenossenschaft über die Abgabe von Baugelände sind nun endlich zum erfolgreichen Abschluß gebracht. In diesen Tagen wurden die notariellen Verkaufsverträge für 26 Bauplätze unterzeichnet. Die Grundstücke werden in allernächster Zeit vermessen. Die bisherigen Pächter der Grundstücke werden sich damit abfinden müssen, sie an die neuen Besitzer abzutreten. Der glückliche Abschluß der Verhandlungen ist nur zu begrüßen, da in dieser Sache manches Für und Wider gesprochen wurde.

Bocholt

Die Hohnsteiner kommen! Unter der Leitung von Max Jakob, dem bekanntesten und bedeutendsten deutschen Handpuppenspieler, gastieren die Hohnsteiner auf Veranlassung des Stadttheaters Bocholt zum erstenmal in Bocholt. Am 8. Februar spielen sie für unsere Jungen und Mädel „Die Reise nach Afrika".

Etwas mehr Rücksicht! Es ist nicht nur eine Unsitte, sondern ein strafwürdiges Verhalten, wenn Radfahrer in der Dunkelheit die Bürgersteige, oft sogar ohne Licht, befahren. Dieses bedeutet eine Rücksichtslosigkeit gegenüber dem Fußgänger, der überdies noch in Gefahr gebracht wird. Darum auch hier etwas mehr Verkehrsdisziplin!

Zwei rüstige Altersjubilare

Johann Siemen, Bocholt, Schonenberg 26, beging am 27. Januar seinen 85. Geburtstag. Herr Siemen besitzt trotz seines hohen Alters eine gesunde Beweglichkeit, und wenn er durch die Straßen der Stadt radelt, sieht man ihm sein Greisenalter nicht an. Ueber 50 Jahre war er aktiver Sänger des Kirchenchores Liebfrauen, und auch heute noch weilt er gern unter den Sangesbrüdern. Lebensmut und Humor sind seine besonderen Eigenschaften; mit diesen und mit Gottes Segen wird er es auf 100 Jahre bringen. Und das wünschen wir ihm von Herzen. Am 30. Januar feiert Frau Wwe. Johann Tekampe, Biemenhorst 100, ihr 86. Wiegenfest. Auch sie erfreut sich einer seltenen körperlichen und geistigen Rüstigkeit. Ihren Lebensabend verbringt sie bei ihrer jüngsten Tochter. Acht Kinder, Enkel und Urenkel werden der Oma am Sonntag ihre Glückwünsche entgegenbringen.

Eine Aussprache mit dem Oberbürgermeister

Zu einer Betriebsräteversammlung der Industriegewerkschaft Textil-Bekleidung-Leder war Oberbürgermeister Kemper geladen, der in einem interessanten Referat all jene Fragen behandelte, die innerhalb der Arbeiterschaft gegenwärtig diskutiert werden; z. B. die Gewährung von Bau-Darlehen aus dem Fonds, den die Landesregierung anläßlich ihrer Grenzlandbereisung der Stadt Bocholt zur Verfügung stellte; die Volksschulfrage; die Aktion, die die Stadt Bocholt mit den Textilfirmen zwecks Beschaffung von Textilien für die Bevölkerung eingeleitet hat; die Brennstoffversorgung, die Ernährungsfrage, speziell die Mehlversorgung in den kommenden Monaten. Die leidige Frage der Garndiebstähle wurde ebenfalls angeschnitten; fast in jedem täglichen Polizeibericht seien einige Garndiebstähle vermerkt, und der Oberbürgermeister bat die Betriebsräte, einmal ihre Meinung zu diesem Problem ohne Scheu und Hemmungen zum Ausdruck zu bringen. In der anschließenden offenen und lebhaften Diskussion wurden die Ausführungen des Oberbürgermeisters in einer schönen Form debattiert. Die Freimütigkeit auf beiden Seiten trug viel zu einer Klärung der Fragen bei, und das gegenseitige Vertrauen erfuhr dabei gewiß keine unerhebliche Steigerung. Geschäftsführer Krüger gab dann einen ausführlichen Bericht über die z. Z. schwebenden Lohnfragen, über die organisatorischen Begebenheiten der letzten Zeit und über interne Fragen des Verwaltungsstellenbereichs.

Elternwille — oder ...

Eltern, es geht in diesem Jahr um die Entscheidung, ob ihr eines wesentlichen Rechtes in der Erziehung eurer Kinder beraubt werden sollt oder nicht. Es geht darum, daß die christliche Erziehung in eurem Hause auch in der Schule in allem vertieft und erweitert wird.

Eltern, ihr habt allein zu bestimmen, ob eure Kinder in der Gemeinschafts- oder Bekenntnisschule erzogen werden sollen. Wer dieses Bestimmungsrecht bestreitet, wendet sich gegen das Naturrecht.

Zu diesem wichtigen Thema spricht Verlagsdirektor Bitter (Recklinghausen) am Sonntag, dem 30. 1., abends um 8 Uhr im Jugendheim (Königsmühlenweg). Außerdem sprechen ein Geistlicher und eine Mutter. Alle Bocholter Eltern sind herzlich und dringend eingeladen. Eintritt frei.

Uebertrumpft



„Kinderarbeit für 15 DM pro Woche"

Die Gewerkschaftsverwaltung Bocholt schreibt uns: „Unter obiger Schlagzeile veröffentlichte das ‚Volks-Echo' vom Samstag, dem 22. Januar 1949, Nr. 9, eine Notiz, in der behauptet wird, daß bei der Firma F. H. Hammersen AG., Bocholt, Jugendliche unter 10 Jahren als Absetzerinnen für 15 bis 18 DM in der Woche arbeiten müssen. Für das ‚Volks-Echo' sei es unverständlich, daß der Betriebsrat bzw. die Gewerkschaften sich dieser Angelegenheit nicht angenommen hätten.

Dazu ist nach Erkundigung bei der Firma wie auch bei dem Betriebsrat zu bemerken, daß diese vom ‚Volks-Echo' gebrachte Notiz eine glatte Unwahrheit ist. Jeder Leser weiß, daß wir noch eine Polizei, ein Jugendschutzgesetz, eine Gewerbeaufsicht und noch verantwortungsvolle Betriebsräte haben und somit Kinderarbeit in der vom ‚Volks-Echo' geschilderten Art unmöglich ist. Es wäre etwas anderes, wenn wir russische Verhältnisse hätten ..."

Vertretung der „W. N." im Kreise Borken—Bocholt: Kreisredaktionen: Dr. Fr. Wehling, Borken, Heidener Straße 29. — A. Göwert, Bocholt, Gellerstraße 24. — Kreisgeschäftsstellen: Fa. F. Mergelsberg, Buchdruckerei, Borken, Kapuzinergasse 4, Ruf 121. — Fa. Temming & Heßborn, Buchdruckerei, Bocholt, Gellerstr. 24, Ruf 49.

Hat Preußen Münster in Oberhausen eine Chance?

Borussia Dortmund wird sich in Schalke kaum einen Fehltritt leisten. In allen anderen Spielen sieht es nach Erfolgen der Platzvereine aus. Die „Rot-Weißen" aus Oberhausen und Essen haben Hausrecht, und da der zweite Platz von nicht geringer Bedeutung ist, werden sie dabei nichts verschenken.

Sportfr. Katernberg — Rhen. Würselen (— — 1:2)
Schalke 04 — Borussia Dortmund (0:1 1:1 2:5)
Rot-Weiß Oberhausen — Preuß. Münster (— — 3:0)
Erkenschwick — Hamborn 07 (2:3 1:3 1:5)
Rot-Weiß Essen — STV Horst (— — 2:0)
Vohwinkel 80 — Alemannia Aachen (0:0 1:2 0:4)

WN. Die münsterschen Preußen haben sich mit ihren Erfolgen in der Oberliga Achtung verschafft. War man zunächst geneigt gewesen sie als zufällig abzutun, so weiß man heute doch, daß sie einer wirklichen Leistungssteigerung entsprechen. So war es in Düsseldorf, so gegen Rot-Weiß Essen und im Ruhrgebiet ist man weit davon ab, die Münsteraner selbst in Oberhausen gegen Rot-Weiß von vornherein auf die Verliererliste zu setzen. Es ist bekannt, daß die Rot-Weißen im Augenblick nicht in bester Form sind, daß sie eine vielleicht nur kurze Formkrise durchmachen, während Münster sich wohl in erster Linie auf Grund seiner Beständigkeit — die richtige Mannschaftsaufstellung ist nun nach vielen Experimenten gefunden worden — in eine beachtliche Form hineingespielt hat. Diese ist zweifellos bei den durchweg jungen Talenten zu steigern, und es bleibt abzuwarten, ob dieser Formanstieg noch in dieser Spielzeit erreicht wird. Rot-Weiß Oberhausen ist sicherlich ein keineswegs zu unterschätzender Gegner. Jürissen ist nach wie vor einer der besten westdeutschen Torsteher, und Stahl, Becks und Günter sind Stürmer, die die Preußenabwehr schon zu beschäftigen wissen. Die Münsteraner bestreiten den Kampf mit derselben Mannschaft, die in Düsseldorf und gegen Essen erfolgreich war, also mit Mierczowski, Dr. Althoff, Koch, Liebers, Hillebrecht, Rieckmann, Kleeschulte, Wendland, Weghorst, Lezgus, Menneke.

Borussia Dortmund läßt in der Verfassung der letzten Wochen einfach keine andere Möglichkeit für Schalke zu als die einer Niederlage. Wahrscheinlich wird Schalke 04 es ausschließlich mit den jungen Kräften versuchen. So gut Szepan und Kuzorra auch heute noch als Techniker sind — ihre physische Kraft reicht in diesen „luftraubenden" Spielen nicht aus.

Die Tatsache, daß Katernbergs Platz in den ersten Wochen nicht fertig war, brachte die Mannschaft an den Rand des Abstiegs. Würselen ist dagegen hoch einzuschätzen. Die Mannschaft bringt nun einmal eine große Kampfkraft mit und ist körperlich stark genug, auch schwerste Spiele durchzustehen.

Technisch ist Erkenschwick zumindest so gut wie Hamborn. Die Mannschaft hat zudem Stürmer, die ihre Chancen auszuwerten wissen und — im Gegensatz zum vergangenen Jahre — eine Abwehr, die taktisch geschickt arbeitet. Es sieht nach einer weiteren Niederlage für Hamborn aus!

Das Horster Angriffsspiel scheint durch die Einstellung des Holländers v. Burgh eine andere Linie bekommen zu haben. Ob es gegen die stabile Rot-Weiß-Abwehr zu Erfolgen führt, muß man abwarten. Wenn ja — dürfte Horst für den Abstieg kaum in Frage kommen.

Einer der wenigen Vereine, die in der vergangenen Spielzeit in Wuppertal nicht geschlagen wurden, war Alemannia Aachen. Trotzdem: man kann schlecht glauben, daß die Bergischen diesmal ihre Heimchance nicht ausnutzen. Die Mannschaft ist spielerisch wirklich gut geworden.

Spielkarte in Nord und Süd

Oberliga Nord: Göttingen 05 — VfL Osnabrück, Werder Bremen — Hamburger SV, FC St. Pauli — VfB Lübeck, TSV Braunschweig — Eimsbüttel, Arm. Hannover — Bremer SV, Bremerhaven 93 — Concordia Hamburg.

Oberliga Süd: Kickers Offenbach — SV Waldhof, VfR Mannheim — FC Rödelheim, VfB Stuttgart — 1860 München, VfB Mühlburg — Kickers Stuttgart, FSV Frankfurt — Schwaben Augsburg, TSG Ulm — Schweinfurt 05, Bayern München — 1. FC Nürnberg, BC Augsburg — Eintracht Frankfurt.

Die Spiele in der Westfalenliga

Gr. 1: VfB Weidenau — Wattenscheid 09, TB Eikkel — Röhlinghausen, SV Höntrop — TuS Milspe, SSV Hagen — VfL Bochum, TuS Niederschelden — Menden 09, VfL Witten — Sportfr. Siegen, Teut. Riemke — SC Hörde.

Gr. 2: Sparta Nordhorn — VfL Resse, Münster 08 — Arminia Ochtrup, SVgg Herten — Eintracht Nordhorn, Greven 09 — Recklinghausen 13, Sportfr. Gladbeck — Alemannia Gelsenkirchen.

Gr. 3: SVgg Werne — Paderborn 08, VfB Bielefeld — TSV Detmold, FC Höxter — SC Oelde, TuS Lübbecke — Tura Bergkamen, VfL Altenbögge — Teutonia Lippstadt, BV Brambauer — VfB Lünen-Süd, Hombruch 09 — Arm. Bielefeld.

Was ist mit Schalke los?

Nicht nur in Deutschland interessiert man sich in diesen Wochen ganz besonders für den drohenden Abstieg des sechfachen deutschen Fußballmeisters Schalke 04 in die zweite Klasse. Das Ausland verglich den Weg der „Knappen" in den letzten Wochen mehrfach mit der Lage von Aston Villa, mit sechs Meisterschaften eine der ruhmreichsten englischen Fußballmannschaften. Kein anderer als Fritz Szepan, der große „Regisseur" des einst so gefeierten Schalke-Teams, äußerte sich in einem Interview der „Welt am Sonntag" gegenüber zu der offensichtlichen Krise, in die das Spiel der „Königsblauen" geraten ist. Seine Erklärung für das schwache Abschneiden in dieser Saison trifft den Nagel zwar sicherlich nicht auf den Kopf, ist aber überaus interessant:

„Was ist mit Schalke?, werde ich heute immer wieder gefragt. Ja, was soll schon mit uns sein? Viele Spieler haben uns verlassen, einige kamen aus dem Kriege nicht zurück, Verletzungen handicapen uns. Hinzu kommt, daß der Stadtteil Schalke in Gelsenkirchen zerstört ist. Junge Talente aber suchen zugleich Wohnungen und Arbeitsplätze. Wer von ihnen heute an unsere Tür klopft, hält zuerst die Hand auf. Wir können ihnen nichts dergleichen bieten. Das ist's, was man Schalkes Krise nennt; der Nachwuchs fehlt, nicht nur bei uns, auch beim HSV oder bei dem 1. FC Nürnberg."

Münjenberg 40 Jahre alt

Reinhold Münzenberg (Alemannia Aachen) wurde am 25. Januar 40 Jahre alt. 41 Spiele in der deutschen Länderelf zwischen 1930 und 1939 sprechen für sein außerordentliches Können. Als der „eiserne Reinhold" wurde er ein Begriff schlechthin, und seine größte Leistung lieferte er beim 0:3 in London, als er den weltberühmten Stanley Matthews zur Ueberraschung der Briten nicht den geringsten Spielraum ließ.

Fräulein Schiedsrichter

Fußballschiedsrichter, das verantwortungsvollste Amt im Fußball überhaupt, wird auch in Deutschland den Frauen zugänglich sein. In Stuttgart nehmen zwei Handballspielerinnen (!) der Kickers an einem Lehrgang für Fußballnachwuchsschiedrichter teil. Sie sollen nacht bestandener Prüfung zunächst einmal Schülerfußballspiele leiten. Verbieten kann es ihnen niemand, wenn nicht der Deutsche Fußball-Ausschuß verneinend Stellung nimmt. Aber warum sollten sie nicht? Die Jungen werden sich freuen, und mit Schülerspielen dürfte es vorerst auch genug sein.

Handball Westfalen

Eintracht Minden — Sportfr. Gevelsberg, Eintracht Hagen — TuS Nettelstedt, TSG Herdecke — VfL Brambauer, TC Wanne — Lütgendortmund, Grün-Weiß Dankersen — Fichte Hagen.

Prälat Wolker für das Olympische Komitee vorgeschlagen

Bielefeld, 27. Jan. (DPD) Prälat Wolker, der Führer der DJK, ist, wie verlautet, von der Arbeitsgemeinschaft deutscher Sport als Mitglied des Olympischen Komitees vorgeschlagen worden.

Dies und das, kurz gefaßt

Der Deckhengst Mah Jong, der 1927 unter Jockey E. Pretzner das denkwürdige Deutsche Derby um einen Kopf gegen Libertas gewann, ist im Alter von 25 Jahren eingegangen.

Der junge Hamburger Brustschwimmer Fritzsche, Meister über 100 und 200 m, hat nach Laskowski, Nüske und Holz nunmehr auch die Hanse-Metropole aus beruflichen Gründen verlassen und sich dem HSV Hannover angeschlossen.

Die Bielefelder „Rennställe" Rabeneick und Dürkopp melden für die neue Saison: Holthöfer, Schöpflin, Schwarzer (Steher), Lowakowski-Hannover, Kauna-Hannover bzw. Richter-Chemnitz, Weckerling, Ziege-Berlin, Kiejewski und Diederichs sowie Vopel als Bahnfahrer.

Deutschlands dreifacher Olympionike Erwin Sietas wartete trotz seiner fast 40 Jahre in Hamburg mit 2:51,0 Min. über 200 m Brust wieder einmal mit einer ganz hervorragenden Leistung auf.

Für die Gelsenkirchener Trabrennen am letzten Januar-Sonntag liegen nicht weniger als 119 Nennungen vor. (sid)

Handball-Turnier in der Halle Münsterland

Spitzenmannschaften aus Süd, West und Nord am 20. Februar in Münster

Im Mittelpunkt des deutschen Handballs stehen in den nächsten Wochen vor allem zwei große Hallenhandballturniere, die die Frage nach der besten deutschen Hallenmannschaft klären sollen. Die ursprünglich wie im Vorjahr nach Darmstadt und Bremen angesetzten Turniere sind nun in bedeutend besser geeignete Hallen nach Frankfurt (Haus der Technik) und Münster (Halle Münsterland) verlegt worden.

So werden sich am 6. Februar in Frankfurt je eine Mannschaft aus Bayern, Württemberg, Baden, Hessen, Frankfurt, aus der französischen Zone (SG Haßloch), Norddeutschland und Westdeutschland gegenüberstehen. Der Sieger dieses Turniers soll dann am 20. Februar in Münster auf die beste norddeutsche Sieben, die drei besten westdeutschen Mannschaften und vor allem auf den Ueberraschungssieger des vorjährigen Bremer Turniers, Berlin-Wilmersdorf, treffen, der damals die gesamte deutsche Hallen-Elite schlagen konnte.

Gleichzeitig sollen sich in Münster einige der besten deutschen Frauenmannschaften (man spricht von Eintracht Frankfurt, Schwarz-Weiß Barmen, einem Hamburger Vertreter und Reichsbahn Münster) in einem Turnier mit den Hallenverhältnissen vertraut machen. Die Halle Münsterland, die bei 2500 Sitzplätzen insgesamt 7000 Zuschauern Sichtmöglichkeit bieten wird, ist mit einer Spielfläche von 60 mal 22 m für derartige Turniere sicherlich ausgezeichnet geeignet.

Kleines Programm in der Bezirksklasse

Bis auf wenige Spiele ist am Sonntag Ruhe im Meisterschaftsprogramm. Der 1. FC Bocholt fährt nach Mülheim und wird die Punkte sicherlich mitbringen. Olympia benutzt den spielfreien Tag zu einem freundschaftlichen Vergleich gegen SC Osterfeld.

Union Mülheim — 1. FC Bocholt

Die Gastgeber stehen am Abgrund und sehen bereits die Klassenniederen winken. Das wird sie zu einer besonderen Leistung beflügeln und so kann man den 1. FC nur vor einer Unterschätzung des Gegners warnen. Gehen die Bocholter mit Elan an die Aufgabe heran, ist der Erfolg nicht fraglich.

Olympia Bocholt — SC Osterfeld

Olympia ist in den letzten Spielen beachtlich nach vorn gekommen und wird auch gegen Osterfeld keine schlechte Figur abgeben. Die Osterfelder halten den zweiten Tabellenplatz in der Gruppe 1, sind technisch gut und spielen einen schnellen Ball. Die Mannschaften haben die gleichen Aussichten.

Weitere Meistesrchaftsspiele: Elmar Alstaden — 1. FC Styrum, Polizei Duisburg — BV Osterfeld, Wanheim 1900 — SV Neuenkamp.

1. Kreisklasse. Der VfL Rhede wird weiterhin die Tabellenspitze halten. Die Mannschaft hat gegen SV Haldern nur zu gewinnen. Auf eigenem Platz wird Rhede sich einen Seitensprung sicher nicht erlauben. SC Bocholt wird gegen Vrasselt das bessere Ende für sich haben. Die Bocholter Elf wird sich jedoch strecken müssen, da die Vrasselter auch spielen können. Weitere Verlustpunkte wird Dingden gegen Feldmark Wesel einstecken müssen. Die Kampfkraft der Dingdener wird das spielerische Plus der Gäste nicht wettmachen. Rot-Weiß Emmerich hat Aussichten gegen den SV Rees, Emmerich 09 ist in Millingen ein schwerer Gegner. Wird Isselburg nun auch auf dem Spielfeld Punkte verlieren, nachdem am grünen Tisch sechs Punkte abgesprochen wurden? Spellen ist auf eigenem Platz eine schwere Hürde.

2. Kreisklasse. In Bienen ist für TuB Bocholt nicht viel zu holen, der VfL Bocholt hat in Wesel bei Viktoria wenig Aussichten. Drevenack ist stark genug, Elten die Punkte abzunehfen. Ausgeglichen sind die Spiele Westfalia Anholt — SV Brünen, RSV Haffen-Mehr — Rheinperle Bislich, SV Werth — Blau-Weiß Wesel.

TuS Borken — Germania Datteln

Das erste der drei aufeinanderfolgenden Heimspiele haben die Rot-Weißen am Sonntag gegen Germania Datteln zu bestreiten. Im Hinspiel kam es seinerzeit zur Punkteteilung. Daß es ein Spiel auf Biegen und Brechen geben wird, dürfte schon jetzt feststehen, denn beide Mannschaften können nicht auf die Punkte verzichten, wenn der Anschluß an das Mittelfeld gehalten werden soll. Besonderes Augenmerk dürften die Zuschauer auf das Abschneiden des Exschalkers Kotzur richten, der die Fünferreihe der Einheimischen ohne Zweifel verstärken wird. Die weiteren Paarungen am Sonntag: VfL Suderwich — Westf. Scherlebeck, Langehochum — SV Marl, Union Recklinghausen — TuS/VfB Waltrop, TuS Haltern — Viktoria Recklinghausen, STV Hüls — Viktoria Westerholt.

Kreisklasse Gruppe Borken-Dorsten

Nur vier Paarungen stehen auf der Tageskarte, wobei die beiden Spitzenmannschaften Rot-Weiß Dorsten und Hervester SV im Ortskampf aufeinandertreffen werden. Wird der Tabellenführer Rot-Weiß die erste Niederlage einstecken müssen? Zu Hause müßte VfL Ramsdorf über Blau-Weiß Wulfen siegreich bleiben können, wogegen es die Viktorianer aus Heiden beim SV Schermbeck schwer haben dürften, sich beide Punkte zu sichern. In der Begegnung Schwarz-Weiß Lembeck gegen Westfalia Gemen stehen sich Mannschaften gegenüber, die sich von jeher erbitterte Kämpfe lieferten, bei denen jeweils die Tagesformen entscheidend wareh. Die Kreisklasse Gruppe Ahaus meldet den Spitzenkampf zwischen Concordia Gronau und Adler Weseke, dem derzeitigen Tabellenführer, der seine Position seinem sonntägigen Gegner überlassen muß, falls Gronau auf eigenem Platz Sieger bleiben sollte. Aber noch steckt alles drin.

Für den Wiederaufbau des Krankenhauses

ASV „Einigkeit" Bocholt — TuSp Dülmen

Im Bestreben, mitzuhelfen am Wiederaufbau des Krankenhauses, wollte die Athletiksportvereinigung nicht abseits stehen. Am Sonntag boxt die Staffel gegen die starke Boxstaffel der Dülmener und wird den Reinertrag dieses Klubkampfes dem Wiederaufbau zur Verfügung stellen. Der bekannteste Boxer der Dülmener Staffel, Schliesky, kämpft im Mittelgewicht in der Westfalenauswahl. Es stehen mehrere interessante Paarungen auf dem Programm, die einen spannenden Verlauf der Kämpfe versprechen.

Oberschule Borken — Oberschule Bocholt 0:4

Borkens erstklassiger Torwart Vornholt hatte leider das Pech, daß er bereits in den ersten drei Minuten zweimal ins Leere griff. Bis zur Pause wurde dieser Stand, dank der guten Arbeit der Hintermannschaft, gehalten. Nach dem Wiederanpfiff legte sich Bocholt mächtig ins „Zeug". Die Fünferreihe brachte Angriff auf Angrif fnach vorn. Doch Fortuna schien Borken gut gesonnen zu sein, denn immer war noch rechtzeitig ein Bein der Retter, oder aber der Torwart war der rettende Engel. Das Leder war mittlerweile so schwer geworden, daß der kleine, flinke, sonst so gut spielende Kranenburg es einfach nicht mehr vom Fuß bekam. Noch zweimal mußte Vornholt bis zum Schlußpfiff den Ball aus dem Netz holen.

BSK 47 kämpft in Herten

Mit ihrem ersten Kampf des Jahres kommen die Borkener Boxsportler einer Rückkampfverpflichtung ihres Namensvetters BSK Herten nach. Die erste Begegnung endete 9:9 unentschieden, und man darf gespannt sein, ob die jungen Borkener Kämpfer ihre längere Ruhezeit unbeschadet überstanden haben.

Radsport-Jahresprogramm 1949

Im Gästehaus der Stadt Düsseldorf „Hotel Golzheim" tagten der Bund Deutscher Radfahrer und die in der IRA zusammengeschlossene Fahrradindustrie, um die letzten organisatorischen Vorbereitungen für die Rennsaison 1949 zu treffen. Unter Leitung des Bundespräsidenten Hans Müller (Bayrisch-Zell) wurden die Satzungen und Wettfahrbestimmungen, die sich weitgehend denen der UCI (Internationaler Radsportverband) anpassen, ausgearbeitet und in diesem Jahre eine verstärkte Förderung des Jugendsports („Der erste Schritt") und des Wanderfahrens beschlossen.

Meisterschaftstermine

Die Landesverbände führen ihre Meisterschaften einheitlich am 10. Juli (Bahn) und 17. Juli (Straße) durch. Am 24. Juli folgen in Aachen die Amateur-Bahnmeisterschaften (1000 m, Verfolgung und Vierer-Vereinsmannschaftsfahren), am 7. August die Amateur-Straßenmeisterschaften, und zwar in Herpersdorf die Einer-Streckenmeisterschaft, in Schweinfurt die Vierer-Vereinsmannschaftsmeisterschaft. Für die Titelkämpfe der Berufsfahrer stehen die Austragungsorte noch nicht fest; die Termine sind: 7. August Flieger- und Stehermeisterschaft, 14. August 5-km-Verfolgungsfahren, 21. August Zweier-Mannschaftsfahren (100 km). Die Straßenmeisterschaft wird in drei Läufen ausgetragen: 15. Mai „Preis der Weinstraße" in Landau, 12. Juni „Quer durchs bayrische Hochland" in München und am 3. Juli „Rund um Dortmund".

„Quer durch Deutschland"

Der Erfolg der vorjährigen IRA-Fernfahrt Stuttgart — Hamburg haben BDR und IRA den Entschluß zum weiteren Aufbau des deutschen Straßensports erleichtert. Der Kampf um „Das grüne Band der IRA" wird vom 17. bis 31. Juli von Hamburg nach Garmisch-Partenkirchen in Form einer 13-Etappenfahrt „Quer durch Deutschland" vor sich gehen.

Der Terminkalender der Berufsstraßenfahrer verzeichnet außerdem noch ein Dreietappenrennen zu Pfingsten um die „Goldene Torpedo-Schärpe". Weitere Termine der Straßenfahrer: 1. oder 8. Mai „Rund um Köln", 26. Mai „Durch den Teutoburger Wald" (Start und Ziel in Bielefeld), 11. September „Rund um Frankfurt".

Fünfstellige Toto-Quoten

Fünf Gewinne mit je 12 733 DM

WN Münster. Vorbehaltlich einer nochmaligen genauen Ueberprüfung wurden bei der Toto GmbH. in Köln für den Spielsonntag am 23. Januar folgende Gewinnquoten festgestellt: Klasse I: 5 Gewinne mit je 12 733 DM, Klasse II: 193 Gewinne mit je 329 DM, Klasse III: 2616 Gewinne mit je 24 DM. Insgesamt wurden 382 018 Wettscheine abgegeben, 191 009 DM kamen zur Gewinnverteilung, und zwar entfielen auf jede Klasse 63 669 DM.

Die Hauptgewinne — die Toto GmbH. hat ihren Wettern zugesagt, die Namen nicht ohne ausdrückliche Genehmigung zu nennen — fielen an die richtige Adresse. Die Nase hatten eine Arbeiterin in Leverkusen, ein Elektroschweißer in Benrath, ein Eisenbahner in Gelsenkirchen, ein Schreiner in Wuppertal und ein Reichsbahnbetriebsrat in Dortmund.

Westfälisches Mosaik

Der Glasermeister P. in Münster erlitt durch einen Sturz von der Treppe einen doppelten Schädelbruch, der seinen Tod zur Folge hatte. Zehn unmündige Kinder trauern um ihren Vater.

Der Wiederaufbau des Domes in Münster macht gute Fortschritte. Um die Schwierigkeiten in der Sandsteinbeschaffung zu überwinden, erwarb das Domkapitel einen eigenen Steinbruch in der Nähe von Billerbeck, wo schon vor Jahrhunderten die Steine für den Dombau gebrochen wurden.

In Lengerich (Kr. Tecklenburg) wurde der Superintendent Rübesam vom Leiter der evangelischen Kirche Westfalens, Präses Wilm, feierlich in sein Amt eingeführt. An der Feier nahm die ev. Geistlichkeit des gesamten Kirchenkreises teil.

Im Zuge der vor mehr als zehn Jahren begonnenen Emsregulierung wird die Anlage von sechs neuen Stauwerken im Flußgebiet des Kreises Warendorf geplant. Zwei davon sind bereits fertiggestellt worden.

Ein praktisches Spinngerät, das jeder Nähmaschine aufgesetzt werden kann, wurde auf dem Markt in Lüdinghausen vorgeführt. Nach Angaben des Erfinders, eines kriegsbeschädigten Unternehmers, der auch auf den Messen in Hannover und Hamburg ausgestellt hatte, sind bereits 4000 dieser Geräte im Gebrauch.

Ein ernstes Wort sprach der Landesbeauftragte Dr. Hufschlag zu den Bauern und Landwirten im Kreise Coesfeld, die statt der geforderten 70prozentigen Getreideablieferung bisher nur 31,3 Prozent des Ablieferungssolls erfüllten. Der Kreis steht damit in der Landesbauernschaft an letzter Stelle. Der Ernährungsminister hat schärfste Maßnahmen gegen die Säumigen angedroht.

Vor dem Militärgericht in Recklinghausen wurde in diesen Tagen die Verhandlung gegen die Räuberbande eröffnet, die vor einem Jahre die Gegend von Wersen und Westerkappeln im Kreise Tecklenburg unsicher machte und einen Raubmord an dem Bauern Helmig in Wersen verübte. Die Bande bestand aus sieben Ukrainern und Polen und zwei Deutschen, die zehn schwere Straftaten auf dem Kerbholz haben.

Die Oelbohrungen in Hopsten-Staden und Halverde im Kreise Tecklenburg haben eine Tiefe von 60 m bzw. 126 m erreicht. Man rechnet sicher mit Oelvorkommen, jedoch werden die Vorbereitungen bis zur eigentlichen Oelgewinnung mindestens dreiviertel Jahr in Anspruch nehmen und eine Summe von etwa 40 000 DM erfordern; weil hier noch erst in 300 m Tiefe Oel gewonnen werden kann.

Auf der Zeche Fürst Leopold Baldur in Hervest-Dorsten wird seit einiger Zeit Porzellanschiefer gefördert, der den höchsten Ansprüchen genügt und als der beste Porzellanschiefer Europas bezeichnet wird. Das 700 bis 900 Meter tief liegende Kohlenflöz ist von einem 10 cm breiten Schieferstreifen durchzogen, dessen Gestein bisher im abgebauten Feld verbaut wurde. Die Förderung des Porzellanschiefers, die jetzt etwa 30 Tonnen pro Tag beträgt, wird auf 100 Tonnen gesteigert werden können. An dem wertvollen Rohstoff sind Europa und Amerika stärkstens interessiert.

In Münster wurde von der Industriegewerkschaft Bau nach intensivster Vorbereitung ein Bautechnisches Seminar gebildet, das leistungsfähige Fachleute heranbilden und in Zusammenarbeit mit der Staatsbauschule Münster die Polierprüfung abnehmen soll.

Zu einem schweren Explosionsunglück kam es bei der Wasag-Chemie in Sythen bei Haltern, wo ein Dampfkessel in die Luft flog und die einstürzenden Mauern zwei Arbeiter unter sich begruben. Sie konnten nur noch als Leichen geborgen werden.

Ein Brennereibesitzer in Sendenhorst sollte von drei falschen Zollinspektoren verhaftet werden, wenn er nicht 2500 DM Schweigegeld und 100 Flaschen Schnaps zahlen wollte. Angehörige verständigten die Polizei, die die „Zollinspektoren" als Berufsverbrecher aus Gelsenkirchen entlarvte.

Die in Burgsteinfurt abgehaltene Arbeitstagung junger christlicher Politiker aus Holland und Deutschland knüpfte bewußt an die bewährten Traditionen an und setzte ein Gespräch fort, das durch den Nationalsozialismus und den Krieg abgebrochen worden war. Die holländischen Teilnehmer, die alle der Widerstandsbewegung angehört haben, erklärten am Abschluß der Tagung nach anfänglicher begreiflicher Zurückhaltung, sie schieden als Freunde und Brüder im gemeinsamen Kampf um die Erhaltung einer christlichen Welt.

Borken

Beleuchtung von Fahrzeugen

Mit Wirkung vom 1. Februar 1949 werden die kriegsbedingten Erleichterungen in der Beleuchtung von Fahrzeugen aufgehoben. Danach sind erforderlich: bei Kraftwagen: zwei Scheinwerfer, zusätzlich zwei seitliche Begrenzungslampen, wenn der Abstand von der äußeren Fahrzeugkante mehr als 40 cm beträgt, ein Rückstrahler, zwei Schlußlichter, ein Bremslicht und Kennzeichenbeleuchtung hinten; bei Krafträdern: ein Scheinwerfer, ein Rückstrahler, ein Schlußlicht und Kennzeichenbeleuchtung hinten; bei Fuhrwerken: zwei Lampen (weiß), ein Rückstrahler oder eine rote Laterne; bei Fahrrädern: eine weiße Lampe, Tretstrahler oder ein roter Rückstrahler; bei Kraftfahrzeuganhängern: zwei Schlußlichter, eine Kennzeichenbeleuchtung und ein Rückstrahler.

Gegen Einheitsversicherung ostzonaler Prägung

Köln. (Eig. Bericht) Als die alleinigen Ziele einer gesunden Struktur des deutschen Sozialversicherungswesens bezeichnete Arbeitsdirektor Storch auf einer DGB-Großkundgebung in Köln: 1. Ablehnung der Einheitsversicherung nach ostzonalem Muster, 2. die Grundsätze der Dreigliederung der Sozialversicherung (Kranken-, Unfall- und Rentenversicherung) mit getrennten Leistungen; 3. die Gleichsetzung der sozialen Errungenschaften für Arbeiter und Angestellte und deren Angehörigen.

Erdal wieder in altbewährter Qualität! schwarz 35 Pf farbig 40 Pf

Ändert sich das Klima?



Die Voraussagen, welche auf einen strengen Winter lauteten, scheinen sich nicht zu bestätigen. Bisher war der Winter ungewöhnlich mild, genau so wie der vorige. Haben vielleicht jene Wetterkundigen recht, die behaupten, das Klima der Erde ändere sich?

Fragen wir die alten Leute. Sie schütteln den Kopf über das Wetter. Richtige Winter wie früher gäbe es jetzt nur noch vereinzelt, sagen sie. Vielleicht irren sie sich. Immerhin: In München fiel in diesem Jahre der erste Schnee genau eine Woche vor Weihnachten. Seit 70 Jahren hatte es so etwas noch nicht gegeben. Nach einwandfreien Unterlagen meteorologischer Beobachtungen fiel nur in drei von 70 Jahren der erste Schnee im Dezember. Das späteste Datum war bisher der 5. Dezember, 1948 war es der 16.

Was geht auf der Erde vor? Allerlei exakte Beobachtungen lassen darauf schließen, daß auf beiden Erdhälften, besonders auf der nördlichen, starke Klimaänderungen eingetreten sind.

Die Durchschnittstemperaturen steigen

In Berlin notiert man seit 1767 regelmäßig die Kälte- und Wärmegrade. Die strengsten Winter fielen nach diesen Beobachtungen in die Zeit von 1780—1859. Von 1860—1939 gab es nur zwei sehr strenge Winter (1870/71 und 1928/29), jedoch 21 sehr milde.

Zu ähnlichen Ergebnissen kommt die Hamburger Wetterwarte. Auch die relativ strengen Winter nach 1939 ändern an dieser Beobachtung einer allgemeinen Erhöhung der



Lufttemperatur nichts. Für Ausnahmeerscheinungen können Klimafaktoren verschiedener Art vorliegen. Bei der allgemeinen Erwärmung handelt es sich dagegen um große klimatische Perioden, die man von gelegentlichen Schwankungen des Klimas unterscheiden muß. Daß wir es nicht mit zeitweiligen Wetterlaunen zu tun haben, sondern mit einer den Erdball umfassenden Erscheinung, beweisen vor allem erstaunlich ähnliche Beobachtungen in beiden Polargebieten. Hier stellt man übereinstimmend eine erhebliche Erwärmung der Lufttemperatur, ein Steigen der Wassertemperatur und, damit verbunden, einen Rückgang des Eises fest.

Die Arktis im Bereich warmer Luft

Spitzbergen und Nowaja Semlja sind im Hochsommer bereits ganz frei von Eis. Franz-Josefs-Land konnte 1932 zum ersten Male umsegelt werden. Ein russisches Schiff stieß 1935 bis zu einer Breite von 82°41' vor. Das ist der nördlichste Punkt, den ein Schiff bis dahin im Nordpolarmeer erreicht hat, ohne wie die „Fram" Nansens im Eis steckenzubleiben.

Auch die Eisberge dringen, zum Glück für die Schiffahrt, nicht mehr so weit nach Süden vor. Was sind die Ursachen dafür? Bringen die jetzt offenbar weiter nördlich vorstoßenden Warmwasserströmungen die Eisriesen eher zum Schmelzen? Bewirkt dies gar die erhöhte Lufttemperatur? Noch 1912 — man denke an die „Titanic"-Katastrophe — schwammen 1019 Eisberge im Nordatlantik umher, 1924 waren es nur noch 11. Forscher machten sich auf, um das Rätsel zu lösen. Das Ergebnis: Die Gletscher haben keine Kraft mehr zum „Kalben" (mit anderen Worten: Es lösen sich keine Eisberge mehr ab). In Spitzbergen verschwanden sogar einige Gletscher vollständig. In Norwegen gingen welche um 500 Meter zurück und die gleiche Tendenz weisen die Gletschergebiete in Alaska auf, deren Rückgang sich zwischen 35 und 57 Meilen bewegen soll. Das dauert natürlich Jahrzehnte, Jahrhunderte lang, denn bekanntlich rückt ein Gletscher im Jahr nur einige Meter vorwärts.

Neue Erscheinungen im Eismeer

Die Eskimos mögen recht erstaunte Augen gemacht haben, als immer häufiger Schiffe an ihren Küsten entlang fuhren. Infolge der zunehmenden Erwärmung der arktischen Gebiete konnten jahrhundertealte Probleme gelöst werden: das der nordöstlichen Durchfahrt längs der sibirischen Küste und das der nordwestlichen Durchfahrt längs der Kanadischen Küste. Man kann heute vom Atlantik in den Stillen Ozean auch „oben herum" kommen. Einige hundert Expeditionen, die im Laufe der Jahrhunderte ausgerüstet wurden, diese Durchfahrten durch die Polarmeere, besonders die nordwestliche, zu versuchen, blieben alle im Eise stecken. Einen Preis von 400 000 Mark hatte die englische Regierung für die Auffindung der Nordwestpassage ausgesetzt. Viele zogen aus, sich Geld und Ruhm zu erwerben, und mancher kehrte nicht zurück.

Dann kam die Natur dem Menschen zu Hilfe. Heute, nach dem Einsetzen der großen Erwärmung, ist eine regelmäßige Befahrung der nordöstlichen Durchfahrt von Europa nach Westsibirien, vom Ob zum Jenissei, in etwa drei Monaten des Sommers möglich, allerdings mit Hilfe von Eisbrechern, des Flugzeugverbindungsdienstes und der Wetterberatung. Wie lange dauert eine solche Fahrt? 14 Tage für 2200 Seemeilen.

Die nordwestliche Durchfahrt kann allerdings noch nicht so regelmäßig befahren werden. Amundsen schaffte sie zuerst 1903—1906. Um den Verkehr nach Spitzbergen wird heute kaum noch Aufhebens gemacht. 200 Tage im Jahr etwa ist ein regelmäßiger Seeverkehr möglich.

Doch nicht nur der Mensch profitiert von der Klimaänderung. Für den Anbau von Kulturgewächsen hat man in Skandinavien manche neue Möglichkeit gefunden. Man braucht sich nicht mehr ängstlich nach einer kurzen Wachstumszeit zu richten und in den Sorten ist eine größere Auswahl möglich. Wildwachsende und veredelte Bäume geben regelmäßig Früchte, was früher selten war. Die nördliche Waldgrenze hat sich erheblich verschoben. Birken und Kiefern haben sich neue Gebiete erobert.

Mit dem Steigen der Wassertemperatur hat auch das Plankton, die Fischnahrung, in höheren Breiten eine vorteilhafte Entwicklungsmöglichkeit gefunden. Die Fische sind nachgezogen. Noch um 1900 waren Fischfangversuche auf den Bänken um Spitzbergen ergebnislos. 1925 fanden sich Schellfisch und Kabeljau in den Netzen. Die Bänke der Bäreninsel garantieren bereits einen reichen Kabeljaufang, und dieser Fisch taucht auch seit 1936 um Grönland auf. Wanderten diese Fische aus der Nordsee in höhere Breiten, so folgten ihnen Fische aus dem Süden nach, die heute bei uns auftauchen, allerdings noch als seltene Gäste, wie etwa der Thunfisch.

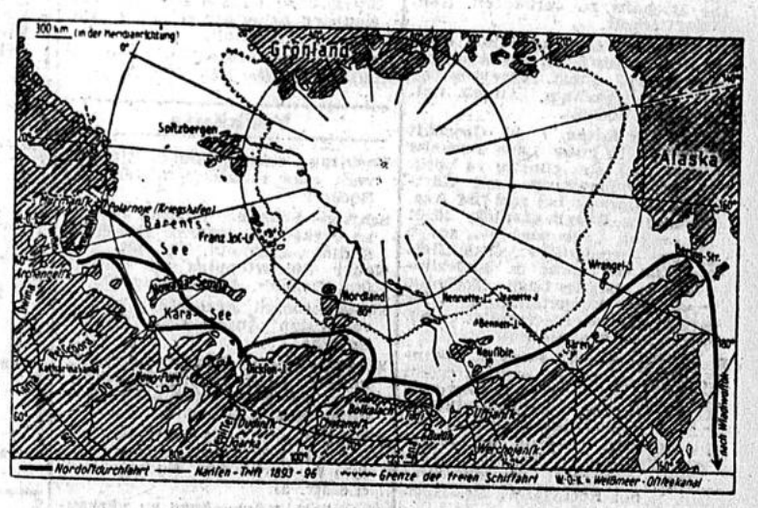
Auch die Grenze der Ausbreitung der Landfauna verschiebt sich zunehmend nach Norden. Seit einigen Jahren muß man sich auch in Spitzbergen mit der Stechmücke plagen. Vogelarten, die im Winter Skandinavien verließen, bleiben jetzt dort. Bei uns ist die gleiche Erscheinung zu beobachten.

Was ist der Grund für diese Klimaänderung?

Die Wissenschaftler geben viele Antworten auf diese Frage. Da ist die Rede von veränderten Luftströmungen, von der Umgestaltung des Luftdrucks. Feste Luftdruckgebiete, etwa bei Island oder über den Azoren, hätten sich verschoben, der dort ständig lagernde Luftdruck hätte sich erniedrigt bzw. erhöht, dadurch wieder wäre das Luftdruckgefälle größer geworden und wärmere Luftmassen aus dem Süden drängten in stärkerem Maße nordwärts.

Damit ist mancherlei gesagt, aber die letzten Ursachen sind doch nicht erklärt. Beobachtungen und Rückschlüsse reichen nicht aus, das Rätsel zu lösen. Begnügen wir uns mit der Feststellung, daß auch unsere Erde stetigen Entwicklungen unterliegt, die der Mensch zwar wahrnehmen, aber nicht völlig deuten kann.

—er.



Die nordöstliche Durchfahrt vom Atlantischen zum Großen Ozean

Künstliche Erdtrabanten / *Raketen umkreisen die Erde in ewiger Bahn*

Vor einigen Wochen erregte eine Verlautbarung des amerikanischen Verteidigungsministers Forrestal beträchtliches Aufsehen. Es ging daraus hervor, daß die amerikanische Armee die Verwendung von Raketen beabsichtige, die — frei im Raum fliegend — um die Erde kreisen würden. Ein phantastisches Objekt, das jedoch theoretisch einwandfrei begründet und jetzt auch in den Bereich technischer Ausführbarkeit gerückt ist. Ein langjähriger Mitarbeiter der Raketenversuchsanstalt Peenemünde äußert sich zu diesem hochaktuellen Thema der modernen Technik.

Welche Bedingungen müssen erfüllt sein, damit eine Rakete imstande ist, die Erde dauernd zu umkreisen, ohne auf den Erdboden zurückzufallen? Die Gesetze der Mechanik lehren uns, daß sie hierfür einer Fluggeschwindigkeit von rund acht Kilometer in der Sekunde bedarf. Zwar reicht auch diese gewaltige Geschwindigkeit noch nicht aus, um dem Banne der Erdanziehung zu entfliehen, aber bei acht km/sec ist die nach außen gerichtete Fliehkraft gerade ebenso groß wie die Erdanziehung, die das Geschoß wieder herunterholen möchte. Beide Kräfte halten sich also das Gleichgewicht, d. h. die Rakete fliegt mit immer gleichbleibender Geschwindigkeit um die Erde herum ohne daß sie einen zusätzlichen Antrieb nötig hätte. Natürlich ist das nur außerhalb der irdischen Lufthülle möglich, denn der Luftwiderstand würde die Rakete sonst allmählich abbremsen und zum Absturz bringen.

Eine Rakete, welche die Erde in ewiger Kreisbahn umfliegt, wäre also nichts anderes als ein kleiner, künstlicher Erdtrabant. Man würde die Rakete zu diesem Zweck von der Erde aus senkrecht aufsteigen lassen, damit sie möglichst schnell die gewünschte Höhe — beispielsweise 1000 km über dem Erdboden — erreicht. Dort angekommen, müßte sie durch Fernsteuerung oder durch eine automatische Steuermaschine in eine Bahn parallel zur Erdoberfläche umgelenkt werden. Sobald sie die erforderliche Kreisbahngeschwindigkeit erreicht hat, wird ihr Triebwerk abgeschaltet, und sie fliegt nun ohne Antrieb weiter, nur dem Kräftespiel von Schwerkraft und Fliehkraft gehorchend.

Kunstgriffe überlisten die Natur

Das sieht alles sehr einfach aus, und es erhebt sich die Frage: „Warum ist denn dieses verlockende Experiment noch nicht eher ausgeführt worden?" Die Entwicklung hochleistungsfähiger Großraketen ist vor allem ein Treibstoffproblem. Pulverförmige Treibstoffe — wie sie bis vor wenigen Jahrzehnten die Raketentechnik beherrschten — sind viel zu energiearm, um eine Rakete auf solch ungeheuerliche Geschwindigkeiten zu bringen. Heute verwendet man fast nur noch „Flüssigkeitsraketen". So wurde z. B. die deutsche Fernrakete V 2 mit einem Gemisch von Alkohol und flüssigem Sauerstoff angetrieben. Sie erreichte damit die Rekordgeschwindigkeit von etwa 1,7 km/sec. Aber dieser Wert ist von der Kreisbahngeschwindigkeit von 8 km/sec noch weit entfernt, und solange es noch nicht gelungen ist, die Atomenergie für den Antrieb von Raketen nutzbar zu machen, wird man zu besonderen Kunstgriffen übergehen müssen.

Ein solcher Kunstgriff ist das Stufenprinzip. Eine große Rakete, die erste Stufe, trägt eine kleinere empor und wird abgestoßen, sobald ihre Treibstoffe erschöpft sind. In diesem Augenblick wird die zweite Stufe gezündet. Sie vermehrt die bisher erreichte Geschwindigkeit um den Betrag ihrer eigenen Höchstgeschwindigkeit. Auf diese Art lassen sich außerordentlich große Fluggeschwindigkeiten, Steighöhen und Entfernungen erreichen. Ein praktisches Beispiel hierfür bietet die im letzten Kriege gebaute deutsche Fernrakete Rheinbote. Sie bestand aus drei Stufen und einer zusätzlichen Schubrakete. Die letzte Stufe kam auf Geschwindigkeiten von 1640 m/sec und erreichte bis zu 220 km weit entfernte Ziele.

Soweit bisher bekannt geworden ist, sollen bei den amerikanischen Versuchen kleinere Raketen von dem neuen Projekt „Neptun", einer Großrakete der US-Marine für 380 km Steighöhe, in die Ionosphäre hinaufbefördert und dort abgeschossen werden.

„Außenstationen" im Weltenraum

Aehnlich, wie die Gestirne des Himmels, könnte solch ein künstlicher Erdtrabant der Positionsbestimmung in der Seefahrt und Luftfahrt dienen. Man könnte ihn als Reflektor für Radarwellen benutzen. Und ist es erst geglückt, eine Rakete in die Kreisbahn um die Erde herum zu lenken, so wird man sie wahrscheinlich bald zu einer „Außenstation" ausbauen.

Das Projekt der Außenstation entstand bereits in den zwanziger Jahren. Man versteht darunter ein technisches Bauwerk, das — mit einer kleinen Besatzung und allem Lebensnotwendigen ausgerüstet — die Erde umkreisen soll. Für die irdische Energiewirtschaft könnte die Außenstation von größter Bedeutung werden. Man denke nur an den Plan des berühmten deutschen Raketenforschers Professor Hermann Oberth, in der Nähe der Station einen riesigen Hohlspiegel von mehreren Hektar Oberfläche aus Leichtmetall zusammenzusetzen. Die Sonnenstrahlung, die uns ja — direkt oder indirekt — jede Art von Energie auf der Erde liefert, geht beim Durchgang durch die Erdatmosphäre bereits zu 60 Prozent verloren. Mit einem großflächigen Oberthschen Raumspiegel, der von der Außenstation aus bedient werden könnte, ließe sich ein erheblicher Betrag an Sonnenstrahlung sammeln und zusätzlich dem irdischen Energiehaushalt zuführen.

Der künstliche Mond

Darüber hinaus würde solch ein künstlicher Mond erst die Ausgangsbasis für die eigentliche Weltraumfahrt liefern. Um nämlich den Bannkreis der Erdanziehung völlig zu überwinden, genügen nicht die erwähnten 8 km/sec, sondern es ist eine Geschwindigkeit von 11,2 km/sec erforderlich. Ein Raumschiff, das vom Erdboden aus starten sollte, müßte zur Ueberwindung der Erdanziehung mehr Treibstoffe mitnehmen, als in seinen Behältern Platz hätten. Dagegen würde der Start von der Außenstation unschätzbare Vorteile bieten: Die Erdanziehung ist in dieser Höhe bereits geringer, die Bahngeschwindigkeit der Station um die Erde (etwa 8 km/sec) könnte als Anfangsgeschwindigkeit für das Raumschiff mit verwertet werden, und außerdem hätte man keinen Luftwiderstand zu überwinden.

Ein gewaltiges technisches Projekt ist damit seiner Verwirklichung nähergerückt. Es mag heute noch vielen Menschen wie phantastische Zukunftsmusik vorkommen — aber im Zeitalter der Atombomben, Großraketen und zahlloser anderer technischer Wunder haben wir es gelernt, mit dem Wörtchen „unmöglich" sehr vorsichtig umzugehen!

H. K. K.

Familienanzeigen

Geburten

Gott in seiner unendl. Güte schenkte uns heute ein Töchterchen Marita. In dankbarer Freude: Hans Kemming u. Frau. Bocholt, Hagestr. 1, den 26. Jan. 1949.

Danksagungen

Für die vielen Glückwünsche anläßlich unserer goldenen Hochzeit sagen wir allen Verwandten und Bekannten, der Stadtverwaltung, der Fa. Gebr. Ahlers, der Belegschaft der Fa. Ahlers u. der Nachbarschaft Lowicker Str. unsern herzlichsten Dank. Familie Hermann Nobes, Bocholt, Lowicker Str. 18, im Jan. 1949.

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten, die uns anläßlich unserer goldenen Hochzeit in so reichem Maße zuteil wurden, sagen wir allen, besonders der Nachbarschaft, unseren herzlichen Dank. Emil Schenk und Frau Franziska geb. Voths, Borken i. W.

Nach Gottes hl. Willen entschlief heute plötzlich und unerwartet unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Schuhmachermeister

Bernhard Westhoff

im Alter von 81 Jahren. Er starb nach einem christlichfrommen Lebenswandel, versehen mit den Tröstungen unserer hl. römisch-kath. Kirche, sanft und ruhig im Herrn. Sein ganzes Leben war rastlose Arbeit und Sorge für die Seinen. Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet bitten in tiefer Trauer: Familie Hans Westhoff und Angeh. Borken, Holzminden, Oberhausen, Emsdetten, Essen, den 27. 1. 1949. Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 31. 1. 1949, morgens 8.30 Uhr, vom St.-Marien-Hospital in Borken aus, anschließend das feierl. Seelenamt in St. Johannes.

Aerzte u. Rechtsanwälte

Ich bin als Steuerberater zugelassen und zur Vertretung bei allen Finanzbehörden u. Finanzgerichten berechtigt, Vertretung in Sachen des Steuerrechts und des Steuerstrafrechts, Beratung in Fragen des Bilanz- u. Wirtschaftsrechts sowi in Fragen des Lastenausgleichs. Wilh. Bohnenkamp, Regierungsrat a. D., Gemen bei Borken, Tel. Borken 521

Wohnungsmarkt

Led. Angestellter sucht für sofort möbl. Zimmer. Näh. WN Bocholt.

Leeres Zimmer in Stadtnähe von Beamtenwitwe ges., evtl. kann ein gut möbl. Zimmer gegenüb. dem Friedhof getauscht werden. Näh. Porath, Neustr. 9.

Beamter, sich. Mietzahler, 3 Erw., sucht 3-Zim.-Wohng., evtl. Aufbaubeteiligung. Angeb. unt. 2040 WN Bocholt.

Immobilien

Kotten, 20 Morgen, mit prima aufstehenden Gebäuden, in der Nähe Bocholts zu verkaufen. Näh. WN Bocholt.

Eingezäuntes Gartengelände, etwa 80 Ruten, westl. vor der Stadt gelegen, unt. günst. Vereinbarungen zu verpachten. Angeb. unt. 2034 WN Bocholt.

Haus, halb Ruine, f. jd. Geschäft geeignet, in guter Lage Bocholts (Hauptstr.), sof. günstig zu verk. **Einfamilienhausruine** mit Gärtchen in Bocholt bei 2000 DM Anz. verkäufl. **Baugrundstück,** 10x21 m, in gut. Lage Bocholts, sowie andere Grundstücke verkäuflich. **2—3-Zim.-Wohnung** m. Badezimmer, in bester Lage Bocholts, langj. b. Baubeteiligung oder Kreditbeihilfe zu vermiet. Ang. unter 2035 WN Bocholt.

Das Hausgrundst, Bocholt, Bahnhofstr. 19, nebst aufstehendem Gebäude und das Hauptgrundstück Bocholt, Kaiser-Wilhelm-Str. 18, nebst aufstehendem Gebäude habe ich zu verkaufen. Wilhelm Fischer, beeidigter Versteigerer Bocholt. Kaiser-Wilh.-Str. 1, bei Rechtsanw. Dr. Isert.

Stellenangebote

Baumwollweberei in Niedersachsen sucht sofort einen tüchtigen Untermeister, der vor allem mit Reparaturarbeiten etc. an Webstühlen vertraut ist. Einem Ledigen wird sof. gute Unterkunftsmöglichkeit mit Verpfleg. geboten. Angeb. erbeten unter II 7706 WN Münster.

Suche z. 1. April für meine Landwirtschaft Bauernsohn, der mit allen landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut ist. Schulze Iking, Gescher, Ruf 319.

Auf Gut v. 350 Morg. im Krs. Coesfeld mit guter Viehzucht, neuzeitl. Maschinen, Trecker, wird ein kath. Bauernsohn als Eleve ges. Schulbesuch möglich. Gut Holtmann, Billerbeck, Dörholt, Tel. 45.

Suche für meinen Betrieb von 125 Morgen kath. Gespannführer, b. vollem Fam.-Anschluß zum 1. 3. 1949 oder später. Hiesig. Landwirtssohn bevorzugt. Näh. WN Borken.

Kreisvertreter bei hoher Vergütung für gangbaren, leicht verkäuflichen Artikel an Landwirte und Gärtner gesucht. Eilangeb. unt. Z 1093 an Ann.-Exp. Werbe-Blank, München 23, Kaiserplatz 5

Vertreter gesucht für den Verkauf von techn. Oelen und Fetten in einigen Bezirken an Gewerbe u. Landwirtschaft. F. Machunsky, Rotenburg i. Hann.

Kinderpflegerin für sofort nach Emsdetten ges. f. 3 Kinder 5—2 Jahre, da Frau im Geschäft tätig. Gute Behandl. und guter Lohn zug. Angenehme Stellung. Off. u. Nr. 1966 a. d. Geschst. Druckerei Lechte, Emsdetten.

Anstreicherlehrling, evtl. mit Kost und Logis zu Ostern ges. Heinr. Böckenberg, Malermeister, Heiden.

Empfehle mich zur Führung Ihrer Bücher u. anderer Büroarbeiten nach Feierabend. Angeb. unt. NB 427 an WN Borken.

Für zahnärztliches Labor wird erfahr. Zahntechniker (in), mögl. aus Bocholt, zum 1. 4. 49 od. später ges. Ausführl. schriftl. Angaben unt. 2037 WN Bocholt.

Ackerknecht, nicht unter 18 Jahren f. sof. gesucht. Nienhaus-Beckmann, Stenern 16.

Wein- u. Importspirituosengroßhandlung sucht dringend Provisionsvertreter für Nordrhein-Westfalen. Angeb. unt. NB 429 WN Borken.

In einem guteinger. Stall wird z. 1. 3 od. 1. 4 ein Melker zu 14 Kühen gesucht. Wwe. Paula Ebbing-Lohaus, Heiden.

mit Kawecco schreibt sich's gut!

Mädchen vom Lande sucht Stelle als Haushälterin im frauenlos. Haushalt, am liebst. in kl. Landwirtschaft od. Arbeiterhaushalt. Näh. WN Borken.

Zum sof. Eintritt ein kath. Lehrmädchen für meine Bäckerei und Lebensmittelgesch. ges., ebenso ein Lehrling für die Bäckerei. Näh. Ruf 156 Amt Velen.

Tücht. Mädchen, dessen Vater Niederländer ist, bei gut. Lohn für kath. Lehrerhaushalt in Utrecht (Holland) ges. Näh. WN Borken.

Putzhilfe, die auch Bügeln u. Waschen kann, für halbe Tage nachmittags gesucht. Näh. WN Bocholt.

Wegen Krankheit der jetzigen suche ich zu sof. od. später tüch., kath. Mädchen, nicht unter 18 J., für Küche u. Hausarbeit. Frau J. Rolving, Gescher, Kirchplatz 7.

Mädchen z. Erlern. d. Küche u. des Haushalts auf größ. Gut, nahe b. Münster, ges. LM 1050 WN Mstr.

Tüchtige, ehrliche Hausgehilfin f. Geschäftshaushalt für sof. ges. Gute Verpflegung u. hoh. Lohn zugesichert. Flüchtling angenehm. Frau Alois Hitpaß, Restaurant Keramischer Hof, Höhr-Grenzhausen 1 bei Koblenz.

Stellengesuche

Werkstudent, Beinversehrter, s. Stelle als Hilfsangestellter oder anderes. Adressen abzugeb. WN Bocholt.

Perfekte Stenotypistin, die auch mit allen anderen Büroarbeiten vertraut ist, sucht halbtags oder für ganze Tage Beschäftigung. Angeb. unt. 2036 WN Bocholt.

Mädchen, 20 J., perf. in Schreibmaschine, sucht zur Weiterausbildung Stelle in Büro od. Geschäft. Angeb. unt. NB 430 WN Borken.

Kaufgesuche

Gebrauchtes Schlafzimmer zu kaufen ges. Näh. WN Bocholt.

Eichen-Rundholz von 15 bis 40 cm Mittendurchm. laufend zu kaufen gesucht. Johann Kuhlmann, Sägewerk und Holzhandlung, Gemen i. W.

DKW-Reichs- oder Meisterklasse gegen bar zu kaufen ges. Angeb. unt. 2042 WN Bocholt.

Alten, nicht zu großen Liegeschrank zu kaufen ges. Daselbst eichener Schreibtisch abzugeben. Näh. WN Bocholt.

Nähmaschine, versenkbar, geg. bar zu kaufen ges. Näh. WN Bocholt.

Verkäufe

Hochtrag., schwarzbuntes Rind zu verk. oder zu tauschen. Näh. WN Bocholt.

Schwere Scheune, kompl., preisw. zu verkaufen. Schulze Besseling, Südlohn-Eschlohn, Tel. 389.

Neuer Velourteppich zu verkaufen. Bocholt, Mühlenweg 17.

Sachsmotorrad, generalüberholt, z. verkaufen Angeb. unt. 2041 WN Bocholt.

Etagenheizofen, fabrikneu, zu verkaufen, auch Tausch gegen Zement od. Fußbodenbretter. Ang. unter 2039 WN Bocholt.

2 Schränke, 2 weiße eis. Bettstellen mit Matratzen, 1 Nachtkonsole zu verkaufen. Bocholt, Bildcherstr. 21.

Guterhalt. Küchenherd zu verkaufen. Näh. WN Bocholt.

Partie Schalholz zu verkaufen. Näh. WN Bocholt.

Goldene Herrenuhr zu verkaufen. Näh. WN Bocholt.

2 Blaue-Wiener-Kaninchen, Häsinnen, eingetragen, zu verkaufen. Näh. WN Bocholt.

Pappel-Nutzholz zu verkaufen. Näh. WN Bocholt.

mit Kawecco schreibt sich's gut!

Zwei gußeiserne Nähmaschinen-Tretgestelle, für Spinneinrichtg. verwendbar, zu verkaufen bei Seifferth, Osterstr. 1.

Zu verkaufen: 1 Herrenfahrrad, 1 Nähmaschine, 1 Reifen, 700x17, 70 Prozent gebrauchsfähig. Näh. WN Bocholt.

Verkauf! Klavier, Kabel u. Fensterrahmen mit Verglasung, billigst. Angeb. unt. NB 417 WN Borken.

Spinnrad, neu, Büroschreibmasch., guterhalt., u. kl. Gaswassererhitzer (Junkers) zu verkaufen. Näh. WN Borken.

Breitdrescher m. dopp. Reinigung, 2 Vorschüttler, 14 Ztr. Stundenleistung, fabrikneu, u. Zweispänner-Grasmäher, fabrikneu, abzugeben. Angeb. unt. NB 428 WN Borken.

Geschnittenes Brennholz abzugeben. Näh. WN Borken.

1 Trecker 14 PS Deutz
1 Trecker 25 PS Güldner
zu verkaufen.
Bernhard Heitkamp, Coesfeld-Goxel 34.

Thalia-Theater Bocholt
Von Freitag, 28. Januar, bis Donnerstag, 3. Febr. 1949: „Das unheimliche Lied."
Täglich 3.00, 5.30, 8.00 Uhr.

Film-Theater „Kronenburg" Bocholt
Von Freitag, 28. Januar, bis Mittwoch, 2. Februar 1949: „1, 2, 3 Corona."
Wochentags ab 16 Uhr, sonntags ab 14 Uhr. Letzte Abendvorstellung 20.30 Uhr.

Tauschanzeigen

11 Fenster, 98x118, zu verkaufen od. gegen genormte Türen zu tauschen. Angeb. unt. 2038 WN Bocholt.

Hochtrag. Stute, 4 J. alt, geg. Pferd von 2—5 J. zu tauschen. Näheres WN Borken

Bauholz gegen Saathafer abzug. Ang. DD 7678 WN Mstr.

Heiratsgesuche

Heirat! Einheirat! Frau Romba, Duisburg, Merkatorstr. 114, vermitt. indiv. seit 1930 glückl. Ehen mit best. Erfolg. Ausk. kostenl. Fabrikantenwitwe, 28 J., sehr vermögend, Stadtoberinspektor, 50er. Sprechz. tägl., auch sonntags, von 10—18 Uhr. Filialen: Wetter (Ruhr), Harkortstr. 10; Dortmund, Wilhelmstr. 76, Telgte i. W., Münstertor 18.

Verloren - Gefunden

Schirm gefunden vor 14 Tagen. Näh. Barlo Nr. 21.

Geschäftsanzeigen

Strickmodelle in Buntdruck f. Pullover, Westen, eleg. Kleider, Unterwäsche, Strümpfe, Babysachen, Handschuhe usw. mit Anleitung und Abbildung. Heft mit 32 Seiten 2,50 DM. W. Winterberg, (23) Marienhafe 8.

mit Kawecco schreibt sich's gut!

Karnevalsmützen liefert äußerst günstig aus eigener Herstellung Heinr. Baum, Ahlen, Wilhelmstr. 7, Ruf 707.

Bremer Kaffee! Versand täglich frisch an Private u. Großverbraucher. Franz Rust, Bremen, Kaffee-, Tee-, Kakao-Versand, Schwachhauser Heerstr. 81.

Etwa 3 t. Talkum zu außerordentlich günstigen Preisen an Verarbeiter abzugeben. Anfr. unt. V 46 an „HANEX", Hamburg 1, Sprinkenhof.

Der neue Adressenkatalog für Handel, Industrie u. Wirtschaft kslt. durch Merkur, Einbeck 845.

Bin unter Nr. 687 an das Fernsprechnetz angeschlossen.
Café Eilers,
eigene Konditorei,
Bernh. Matschke, Bocholt i. W., Kaiser-Wilhelm-Str. 1.

Bielefelder Wäschefabrik mit angeschl. Großhandlung sucht sofort einen gut eingeführten
Textileinkäufer.
Angebote unter 2050 an Ann.-Exped. Gieske, Bielefeld.

Die Gartenausführung u. Binderei der Fa. L. P. Wienhues habe ich ab 1. Febr. 1949 übernommen. Aufträge für Gartenanlagen, Friedhofsbepflanzung und Binderei werden von mir entgegengenommen und wie bisher bestens ausgeführt.
W. Lage
Landschaftsgärtnerei
Borken
Replingsfunder Nr. 20.

Spielen Sie?
Theater, verlang. Sie Katalog T. Musizieren Sie? Katalog M üb. Musikalien jeder Art. Gesangvereine verlangen Katalog C. Zusendung gratis.
IRIS-Verlag 21a Recklinghausen 1/7

Trauerbriefe und Totenzettel
druckt in wenigen Stunden
J. Mergelsberg, Borken, Ruf 121.

Möbelhaus Junker & Welchering
Borken, Raesfelder Straße 32.
Sofort ab Lager lieferbar:
Schlafzimmer, Küchen, Wohnzimmer, Tische, Stühle, Kleinmöbel.

Bei Fohlenschaden das Fell zu
A. Vierhaus, Borken, Tel. 137.

Joseph Großwiele
Holzhandlung und Sägewerk
Bocholt
Dingdener Straße Nr. 22
Fernruf 387.
Sperrholz, Holzfaserplatten und Brennholz
auf Ofenlänge geschnitten prompt lieferbar.

Möbelhaus Tersiegge
Osterstraße-Südmauer
Neu eingetroffen:
Küchen, Einzelbetten, Kinderbetten, Tische in eckig u. rund, Tische mit Klappeinlage (zum Vergrößern), Stühle in jed. Art.
Eigene Polsterwerkstatt.
Beachten Sie unsere Ausstellung an Samstagen und Sonntagen in der Südmauer.

Ihre ausgefallenen und ausrangierten Maschinen werden kurzfristig neuwertig repariert und instand gesetzt.
J. Steffen, Mechanik und Maschinenbau, Bocholt, Mühlenweg 25, Ecke Scheibenstraße.

Anzüge und Kostüme
Aenderungen und Neuanfertigung in Qualitätsarbeit. Bitte lassen Sie sich schon jetzt für die Frühjahrskleidung vormerken!
HEINRICH JANSEN
Barlo 74.

Steintöpfe
grau, 40 und 50 Liter, neu eingetroffen. A. Vierhaus, Borken, An der großen Kirche, Ruf 137

Guterhalt. Zweispänner-Kutschgeschirr sowie ein guterhalt. Dogcart preiswert abzugeben. Karl Albrecht, Sattlerei, Borken i.W., Telefon 467.

Unsere Bettfedernreinigungsmaschine
erledigt alle Arbeiten, die Ihre Betten füllkräftiger erhalten. Bringen Sie deshalb Ihre Betten auch zum Nachfüllen und Ausbessern von Inlett zum
Bettenhaus Fisser
Bocholt, Nordstraße 64, am Gymnasium.

Ludwig Blumentrath
Rechtsanwalt,
zugelassen auch beim Landgericht Münster. Sprechzeit: 9—12.30 und 15—18 Uhr.
Bocholt, Kreuzstraße 19.

Habe laufend
Bruchsteine
abzugeben
Heinrich Heitenkötter, Steinbruch Billerbeck/W., Bombeck, Tel. 132.

Reygers & Triep
Bocholt
seit 1924
Isolierungen
für Kälte- und Wärmeschutz durch geschulte Monteure.
Büro:
Ostwall 21 Fernruf 475

Trecker
14 PS., Baujahr 1944, generalüberholt, günstig zu verkaufen. Ang. u. C 4 WN Coesfeld.

Schmerzhaftes
Rheuma, Gicht
Ischias, Muskel- und Nervenschmerzen, Erkältungskrankheiten werden seit vielen Jahren mit Romigal bekämpft. Über tausend schriftliche Erfolgsberichte von Ärzten! Greift die Beschwerden von verschiedenen Richtungen her wirksam an. Romigal löst die Harnsäure, die Ursache schmerzhafter Leiden. Unschädlich preiswert 20 Tabletten M 1.— in allen Apotheken. Medopharm-Werk, München 8
Romigal-Tabletten!

für feine Wäsche
Wascholin
neutral mit Faserschutz
Garantiert friedensmäßige Waschlauge nach der neuesten Imhausen-Forschung
Wascholin - statt Pulver - konzentrierte Paste
wie Werta-Seife - ein Erzeugnis der IMHAUSEN-FORSCHUNG

Milchviehversteigerung in Borken i. W.
am Donnerstag, dem 3. Februar, 12 Uhr, am Kornhaus. Auftrieb: 80 Kühe und Rinder, hochtragend und frischmelk. Einkaufsgenehmigung erforderlich. Westfälische Provinzial-Viehverwertungsgenossenschaft eGmbH., Münster, Wiener Str. 54. Ruf 6769 u. 5091.

Lichtmeßkerzen
noch zu haben.
St.-Remigius-Drogerie, Ferd. Meynen Nachf., Borken, z. Z. Alte Post.

Tiefbau- und Pflasterarbeiten
mit und ohne Materiallieferung führt aus
Heinr. Schlüter,
Tief- und Straßenbau
Ramsdorf i.W., Ruf Borken 364.
Weitere Auskunft auch: Bocholt, Saarstraße 21.



Restaurieren
und Reinigen von Gemälden.
Ursula Schäfer, Düsseldorf-Oberkassel, Belsenstr, 21/23, Fernruf 53758.





Wasserschutzkleidung
Gummianzüge, -Mäntel, -Jacken, -Stiefel, -Schürzen u. -Handschuhe auch säure-, öl- und benzinfest liefert für alle Berufe
Paul H. Stricker G. m. b. H.
MÜNSTER i.W., Rosenstr. 8. Ruf 2531

Brennholz!
Brenn-Schwarten, waggonweise lieferbar. Angeb. unt. NB 422 an WN Borken.

Herrenhüte
in Haar. Keine Fellabgabe.
Huthaus Bresser, Borken
Johanniterstr. 8.

50 Jahre
Möbel von Siebelt
Lager und Werkstatt:
Borken, Nähe Wasserturm.

